

Travail Personnel

Sprachenvielfalt in Europa und Auswirkungen auf das Schulsystem in Luxemburg

Geschrieben von: WALTER Sophia

Klasse: 4C3

Jahr: 2022/2023

Tuteur: BALTHASAR Daniel

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Einleitung	4
2. Die Bedeutung der Sprache	5
2.1. Was ist eine Sprache und was macht sie gesellschaftlich aus.....	5
2.2. Unterschied zwischen Sprache und Kommunikation.....	5
2.3. Kommunikation	5
2.4. Das Verschwinden von Sprachen.....	6
2.5. Verschiedene Sprachregister	6
3. Mehrsprachigkeit in Europa	8
3.1. Begriff und Definition	8
3.2. Sprachenvielfalt in Europa.....	9
3.3. Arbeitssprachen in der EU	9
3.4. Arbeitssprachen im EU-Gesetz	10
3.5. Die Förderung der Sprachen innerhalb der EU	10
3.6. Die innerhalb der EU gelernte Sprachen.....	11
4. Sprachenanforderung in Luxemburg	12
5. Herausforderungen der Sprachenvielfalt an Luxemburger Schulen	14
5.1. Hohe Sprachanforderungen	14
5.2. Sprache zwischen Schülern.....	14
5.3. Bildungsungleichheit durch Sprachenvielfalt.....	14
5.4. Der abwechselnde Gebrauch mehrerer Sprachen.....	15
5.5. Einfluss des sprachlichen Hintergrunds auf Kompetenzen der Schüler	15
5.6. Lehrerausbildung.....	16
5.7. Auswirkungen auf den Lehrplan in Luxemburg	17
5.8. Stress für Schüler und Lehrer	17
6. Ausblick	18
6.1 Persönliches Schlusswort	20
Interviews.....	22
KIEFFER Fiona	23
HUBERTY Laurent	26
WAGNER Jean-Marc.....	30
Anhang	32
Was die A-Sektion anbietet und was sie von Schülern erwartet	32
Hauptsprachen an der A Sektion	32
Klassische Sekundäre Bildung – Lateinische oder chinesische Option (A-Sektion)	33
Klassische Sekundarbildung (A-Sektion).....	34

Fünf Grade der Sprachgefährdung	35
Literaturverzeichnis.....	36
Abbildungsverzeichnis.....	42

1. Einleitung

Die Sprachenvielfalt der Welt ist enorm. Wie wir miteinander kommunizieren und uns unterhalten, bedeutet viel, bestimmt schulische Leistungen, geistige Kreativität und sogar berufliche Chancen. Sprachenvielfalt ist eine Gabe, sich mit vielen sprachverschiedenen Menschen unterhalten und sich diversen Kulturen besser nähern zu können.

Dieses Trape befasst sich damit, was genau eine Sprache ist und was sie gesellschaftlich ausmacht, wie Sprachen innerhalb von Europa gefördert werden und welche Sprachanforderungen es in Luxemburg gibt. Zudem leistet dieses Trape einen Ausblick auf das Luxemburger Schulsystem. Eine Analyse vergleicht die vornehmlichen Sprachen in Europa mit Luxemburg. Dazu wird die Sprachanforderung in Luxemburg mit anderen Ländern verglichen.

Bei Durchlesen der Literatur liegen die Vorteile der Mehrsprachigkeit deutlich auf der Hand. Ergebnisse aus verschiedenen Testverfahren zu kognitiven Fähigkeiten bei Kindern belegen, dass mehrsprachige Kinder gegenüber einsprachig aufgewachsenen Kindern, kognitive Vorteile und Nachteile beim Lernen weiterer Sprachen besitzen.¹ Diverse europäische Kampagnen sensibilisieren für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa. So wird Sprachenvielfalt sogar als universelles Menschenrecht bezeichnet.² So sagt die Europäische Kommission über Sprachen: „*Sprachen sind Speicherorte von Geschichte. Sprachen bieten eine Verbindung zur Vergangenheit, ein Mittel, um an ein Archiv von Wissen, Ideen und Glaubenssätzen unseres Erbes heranzukommen.*“³

Deutlich weniger Literatur aber befasst sich mit der Frage, welche Schwierigkeiten und Herausforderungen durch Mehrsprachigkeit entstehen. Dieses Trape befasst sich mit Herausforderungen der Sprachenvielfalt an das Luxemburger Schulsystem. Das Trape geht mitunter den folgenden Fragen nach:

- Haben Schüler in Luxemburg auf Grund der Vielfalt von Sprachen zu viel Druck und Stress?
- Wie sieht es für Migranten aus, die nach Luxemburg ziehen und nicht viele Sprachen sprechen?
- Wie sieht es mit dem Einfluss des sprachlichen Hintergrunds auf Kompetenzen der Schüler aus?
- Was sind die Auswirkungen des Sprachenmixes an die Lehrerausbildung und die Lehrpläne?

Interviews in diesem Trape belegen, dass Probleme durch Mehrsprachigkeit bei Lehrern und Pädagogen war genommen werden. Lösungsansätze, wie diese Herausforderungen angegangen werden können, finden sich im Ausblick.

1 (Heints, 2006)

2 (Fellini, p. 3)

3 (Jones, VOM AUSSTERBEN BEDROHTE SPRACHEN UND SPRACHENVIELFALT IN DER EUROPÄISCHEN UNION, 2013)

2. Die Bedeutung der Sprache

2.1. Was ist eine Sprache und was macht sie gesellschaftlich aus

„Sprache ist ein mächtiges Instrument, wenn es um die eigene Identifikation geht, sowohl als Gefühl der Zusammengehörigkeit als auch der Abgrenzung zu Fremdem.“⁴

Die Sprache ist die Basis unserer Gesellschaft und unserer Sozialität und dient uns als Kommunikationsmittel. Mithilfe der Sprache sind wir im Stande uns untereinander verständigen zu können. Kommunikation gibt es schon länger als es Menschen gibt, nur in anderen Formen, zum Beispiel als Kommunikation unter Tieren, was meistens mit Gesten und Schreien interpretiert wird. Für uns ist die Sprache eine Gabe, Wörter nach diversen Bestimmungen zu verbinden. Zwar können Tiere dies auch, aber nicht so genau, wie Menschen.

Wir verständigen uns unter der sogenannten verbalen Sprache oder der Körpersprache. Unter der verbalen Sprache ist der Informationsaustausch mithilfe von Sprache gemeint. Wir kommunizieren den Inhalt unserer Wörter⁵, wir setzen uns mit Worten auseinander, um uns untereinander zu verständigen. Dies können wir mit Schrift, mündlicher Kommunikation oder mit Zeichensprache (Gebärdensprache).

2.2. Unterschied zwischen Sprache und Kommunikation

Sprache heißt nicht gleich Kommunikation. Die Sprache ist ein sogenanntes Kommunikationsmittel, unter anderen durch Mimik, Gestik, Bilder und Zeichnungen. Der Hauptunterschied zwischen der Sprache und der Kommunikation ist, dass die Sprache eher schriftlich vonstattengeht, die Kommunikation eher mündlich. Beide sind für das Weiterleiten von Informationen zuständig, wobei die Sprache sich auf Wörter konzentriert und die Kommunikation auf Inhalt.

Die Sprache stellt die Wörter dar, egal ob beim Schreiben oder Sprechen und hat deswegen einen literarischen Charakter. Die Kommunikation hingegen konzentriert sich auf die Nachricht und die Bedeutung des Satzes.

2.3. Kommunikation

In der Kommunikationswissenschaft wird Kommunikation als Austausch von Informationen zwischen einem Sender und einem oder mehreren Empfängern bzw. zwei oder mehreren Personen definiert; dabei kann jeder gleichzeitig sowohl Sender als auch Empfänger sein.⁶

Die Kommunikation ist die Verständigung durch die Verwendung von Zeichen und Sprache.

Das bedeutet, Kommunikation ist der Ablauf, der die Übertragung von Nachrichten in Form von Zeichen übermittelt. Kommunikation wird als Verbindung angesehen.

Als Austausch gelten Informationen zwischen Menschen und Tieren, wobei es verschiedene Formen gibt: die Individualkommunikation⁷ und die Massenkommunikation. Wie der Name es schon verrät, ist unter Individualkommunikation der Austausch von Informationen zwischen wenigen Menschen verstanden.⁸ Massenkommunikation dagegen ist eine Kommunikationsart, welche für jeden zugänglich ist, zum Beispiel Informationen, welche an einen großen Empfängerkreis zugerichtet sind.⁹ Weiterhin werden diese Formen in drei Kategorien verteilt:

- (1) Die optische Kommunikation, in Form von Bewegung, Gesten oder Formmerkmalen;
- (2) die akustische Kommunikation, welches sich mit der Sprache oder Musik befasst;
- (3) die chemische Kommunikation, welche bei Tieren Auslöser für gewisses Benehmen ist.

Kommunikation wird in zwei Ebenen unterschieden. Die biophysische Ebene und die technische Ebene. Die biophysische Ebene enthält die Perzeption von Zeichen aller Art, darunter die Sprachen,

4 (Undéhn)

5 (studyflix)

6 (FSF)

7 (Wirtschaftslexikon24)

8 (Lernhelfer, 2010)

9 (MARKETING)

Gestik und Mimik, körperliche Berührung, Körperhaltung und das Lachen und Weinen. Im Gegensatz enthält die technische Ebene die Schrift, das Bild, den Ton und das Internet. Einem Menschen können diese Ebenen beigebracht werden, zum Beispiel die Sprache. Das Lachen und Weinen dagegen hat der Mensch bereits ab seiner Geburt. Die Kommunikation enthält einen Sender und einen Empfänger. Jede Art der Kommunikation ist um einen bestimmten Code aufgebaut, das Verständnis. Gehen wir von Gesten und Mimik aus, sollten sie sowohl für den Sender wie auch den Empfänger interpretierbar sein, damit Verständigung herrscht.¹⁰

2.4. Das Verschwinden von Sprachen

Immer wieder kommt es vor, dass eine Sprache ausstirbt. Dabei verlieren wir nicht nur die Sprache selber, sondern auch ein Teil der Kultur, Traditionen und Geschichte geht verloren. Die Vielfalt unserer Sprachen ist bedroht. Dennoch werden gefährdeten Sprachen wenig Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl dies ein wichtiges Thema für unsere Gesellschaft ist.¹¹ Von den 7.000 Sprachen, die wir kennen, ist ungefähr die Hälfte in Gefahr auszusterben. Forscher rechnen damit, dass mehr oder weniger 1.500 Sprachen am Ende des Jahrhunderts verschwunden sein werden. Wenn es ohne Protest so weiter geht und die Sprachen in einem hohen Tempo voran verschwinden, könnte der Verlust der Sprachen sich innerhalb von 40 Jahren verdreifachen. Das Verschwinden von Sprachen bedeutet nicht nur unsere Sprachenvielfalt zu verlieren, doch auch unsere kulturelle Vielfalt zu bedrohen. Sprachen verlieren bedeutet gleichzeitig die „Art zu leben und die Welt zu sehen“ zu verlieren, denn alles im sozialen Umfeld leitet auf die Sprache zurück. Darüber hinaus leitet es ebenso an Verlust von Wissen über seine eigene Kultur und Lebensweise.¹² „Der Austausch von Ideen, Hoffnungen und Ängsten und das Hinterfragen der Welt, die uns umgibt, machen uns zu den Menschen, die wir sind. Sprachen schaffen Verbundenheit, fördern Zusammenarbeit und bringen das Leben aller Menschen auf eine völlig einzigartige Weise voran.“¹³

Jede Sprache zu retten ist nicht möglich, denn gegen einen natürlichen Vorgang ist kaum anzukämpfen. Wir können politische Maßnahmen ergreifen und kleine nicht verschriftliche Sprachen verschriftlichen, dokumentieren und übersetzen. Aber selbst das Verschriftlichen kann nicht eine ganze Sprache retten, dafür muss noch für eine mündliche Weitergabe gesorgt werden. So sollten sich die Menschen mehr für Dialekte und kleinere Sprachen interessieren. Im Jahr 2016, wurde die Organisation „VLACH“ gegründet, welches für „Vanishing Languages And Cultural Heritage“ auf Deutsch „Verschwindende Sprachen und kulturelles Erbe“ steht. Ihr Ziel ist die verschwindende sprachlich und kulturelle Diversität zu analysieren. Die Organisation hat vor, die aussterbende Sprachen und Kulturen zu entdecken und etwas dagegen zu unternehmen, die Verbindung zwischen Sprachgemeinschaften zu verstärken, die Sprachförderung zwischen Gemeinschaften zu unterstützen, die Identität von verschwindenden oder gefährdeten sprachlichen Varietäten, Kulturen und Identitäten zu analysieren.¹⁴

2.5. Verschiedene Sprachregister

Das Sprachregister bezeichnet die verschiedenen Sprachebenen einer Sprache oder eines Dialektes, welche sich oft durch ihren Wortschatz oder Grammatik voneinander unterscheiden lassen. Prinzipiell lässt sich das Sprachregister in drei Sprachebenen unterteilen: die Alltags-, Bildungs- und Fachsprache.¹⁵

Die **Alltagssprache**, auch Umgangssprache genannt, wird im täglichen Umgang benutzt, so mitunter in der Familie oder unter Freunden. Bei der Alltagssprache gibt es keine Formalitäten und der Sprecher muss auf keine Besonderheiten aufpassen.¹⁶

¹¹ Laut UNESCO gibt es Grade der Sprachgefährdung. Siehe auch (Lee, 2016)

¹² (Wissenschaft.de, 2018)

¹³ (Jones, VOM AUSSTERBEN BEDROHTE SPRACHEN UND SPRACHENVIELFALT IN DER EUROPÄISCHEN UNION, 2013)

¹⁴ (ÖAW)

¹⁵ (Sabarathnam, 2018)

¹⁶ (Wikipedia, 2023)

Die **Bildungssprache** bezeichnet ein spezielles sprachliches Register, welches im Kontext der schulischen Bildung eine wichtige Rolle spielt. Hiermit wird der Sprachgebrauch benutzt, der in der Schule und in anderen formalen (Bildungs-) Kontexten gekennzeichnet ist. „Bildungssprache gilt als Schlüssel für Schülerfolg, wird als Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen in Bildungsstandards und Lehrplänen erwähnt, und die Förderung bildungssprachlicher Kompetenz zählt zu den Kernaufgaben von pädagogischem Personal und Lehrkräften“.¹⁷ Die Bildungssprache ist ein sehr wichtiger Faktor für die Rolle bei der Frage, warum Schüler im Bildungssystem benachteiligt sind. Die Bildungssprache wird meistens zum Ausdruck von Informationen, Denkungsweisen oder Einschätzungen gebraucht. Hierbei sollen die Informationen so präzise wie möglich ausgedrückt werden. Hier einige Merkmale der Bildungssprache:

- eher monologische Formen des Sprechens oder Schreibens (z. B. Vortrag für eine Konferenz, Aufsatz);
- spezifische Sprachhandlungen (z. B. Beschreiben, Erklären, Definieren, Argumentieren), die in formalen Situationen wie dem Unterricht gehäuft vorkommen;
- Kompositionen von Äußerungen bzw. Textsorten, die ebenfalls im Bildungskontext besonders oft verwendet werden (z.B. Bericht, Protokoll, Erörterung);
- stilistische Konventionen (Sachlichkeit, logische Gliederung, Präzision);
- eher längere Sätze bzw. Verbindungen von Sätzen mit eingebauten komplexen Strukturen (wie Haupt-/ Nebensätze, Funktionsverbgefüge, Partizipial- und Passivkonstruktionen);
- Redemittel, mit denen zwischen Teilen einer Äußerung oder innerhalb eines Textes Bezüge und Verweise hergestellt werden (z.B. Konnektoren, mit denen Sätze oder andere Textelemente miteinander verbunden werden, oder Pronomen, die auf andere Textteile verweisen);
- abstrahierende und differenzierende Begriffe;
- Fachbegriffe;
- Nominalisierungen;
- Präfix- und Partikelverben;
- unpersönliche Ausdrücke;
- Komposita.¹⁸

Die **Fachsprache** dient als spezifisches Kommunikationsmittel für Fachleute, das heißt für Arbeitsleute und kennzeichnet spezielle fachbezogene Inhalte, weshalb sie eher sachgebiets- und wissenschaftsspezifisch ist.¹⁹

17 (Gogolin, 2021)

18 Siehe (16)

19 (Bretschneider, 2022)

3. Mehrsprachigkeit in Europa

3.1. Begriff und Definition

Mehrsprachigkeit ist eine Fähigkeit zwei oder mehrere Sprachen sprechen zu können. Sie ist eine wichtige und natürliche Ressource in unserer Gesellschaft. Heutzutage gibt es weltweit mehr mehrsprachige als einsprachige Menschen, weswegen Wissenschaftler auch der Meinung sind, dass die Einsprachigkeit eine Ausnahme sei. Die Mehrsprachigkeit wird in asymmetrischer und symmetrischer Mehrsprachigkeit eingeteilt. Dies beschreibt die Kompetenz einer Person in den verschiedenen Sprachen und ob die Person die Sprachen gleich gut kann oder nicht. Bei der asymmetrischen Mehrsprachigkeit handelt es sich um eine Person, welche eine dominante Sprache verfügt, in der sie offensichtlich eine höhere Kompetenz erhält, wie in den anderen Sprachen. In dieser Situation gibt es eine vorherrschende Sprache. Bei der symmetrischen Mehrsprachigkeit handelt es sich um eine Person, welche alle gesprochene Sprachen gleich gut kann. In dieser Situation sind die Sprachen ausbalanciert.²⁰

Die wichtigsten Begriffe im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit:

Muttersprache oder Erstsprache – hier handelt es sich um die zuhause erlernte Sprache, mit welcher man aufwächst.

Familiensprache – die Sprache, welche unter den Familienmitgliedern gesprochen wird.

Herkunftssprache und Umgebungssprache – die Herkunftssprache bezieht sich auf die Erstsprache, doch die Umgebungssprache hängt vom Umfeld ab. Wenn ein Kind, als Beispiel, in England geboren wurde und nach Spanien zieht, bleibt die Herkunftssprache Englisch, jedoch ist die Umgebungssprache dann Spanisch.

Zweitsprache und Fremdsprache – die Zweitsprache ist jene, welche später im Leben erlernt wird. Diese bezieht sich auf die Personen, die die Zweitsprache im Alltag benutzen, zum Beispiel unter Freunden. Wenn sie nicht jeden Tag benutzt wird, ist es eine Fremdsprache.

Monolingual – Monolingual beschreibt Leute, die nur eine Sprache beherrschen.

Bilingual – Bilingual beschreibt die Fähigkeit zwei Sprachen zu können.

Multilingual – Multilingual beschreibt die Fähigkeit mehrere Sprachen zu können, zum Beispiel Englisch, Deutsch und Spanisch.²¹

Die innere und äußere Mehrsprachigkeit:

Mehrsprachigkeit wird nebenbei noch in zwei Kategorien eingeteilt. Die innere und die äußere Mehrsprachigkeit, um die eigene Sprache deutlich mit einer anderen Landessprache abzugrenzen. Die innere Mehrsprachigkeit bezieht sich auf die Dialekte einer Sprache und ob man die verschiedenen sprachlichen Varianten benutzen kann, zum Beispiel Standardsprache und Dialekt. Die äußere Mehrsprachigkeit bezieht sich dann auf die Personen, welche die Fähigkeit haben in ihrer Mutter- wie auch in einer Fremdsprache zu kommunizieren. Die Mehrsprachigkeit wird in drei Arten eingeteilt. Die individuelle, gesellschaftliche und institutionelle Mehrsprachigkeit.

Die individuelle Mehrsprachigkeit besteht aus der Fähigkeit, mehr als eine Sprache im Alltag benutzen zu können, im Schriftlichen, wie auch im Mündlichen. Wo diese Sprache erlernt wurde, spielt keine Rolle, sei es in der Schule, zuhause oder unter Freunden. Als Synonym für individuelle Mehrsprachigkeit wird das Wort Plurilingualität benutzt.²² Im Nachhinein gibt es verschiedene Arten der individuellen Mehrsprachigkeit. Der Bilingualismus, die Zweisprachigkeit, ist zum Beispiel eine Art der individuellen Mehrsprachigkeit.

Die gesellschaftliche Mehrsprachigkeit beschreibt die Mehrsprachigkeit in einer Gesellschaft/Gruppe. Dies kommt vor, wenn fast alle Mitglieder mehrsprachig sind oder wenn sich ein Land in mehrere einsprachigen Gebiete einteilt. Unter institutioneller Mehrsprachigkeit wird die Mehrsprachigkeit in öffentlichen Instituten oder Organisationen, zum Beispiel Schulen, beschrieben. Bei der institutionellen Mehrsprachigkeit, soll auch die interkulturelle Kompetenz und das frühe Erlernen einer zweiten Sprache unter Schülern gefördert werden.²³

20 (eurostat, 2022)

21 (StudySmarter)

22 (Brachmond, 2015)

23 (Bredthauer, Gantefort, & Marx, 2021)

3.2. Sprachenvielfalt in Europa

Sprachenvielfalt in Europa ist stark ausgeprägt. Insgesamt 700 Millionen Menschen sprechen die in Europa verbreiteten Sprachen. Innerhalb der EU werden momentan 24 Amtssprachen und drei Alphabete benutzt.²⁴

Jedes Jahr, am 26. September, feiert die EU, zusammen mit dem Europarat, dem europäischen Fremdsprachenzentrum, Sprachinstitution und mit den Menschen in ganz Europa, die Sprachenvielfalt und das Lernen der Sprachen in Europa. Mit der Mehrsprachigkeit in Europa sind verschiedene Ziele verbunden:

- Kommunikation der Bürgerinnen und Bürgern in ihrer eigenen Sprache;
- Erhalt der reichen Sprachenvielfalt Europas;
- Förderung des Sprachenlernens in Europa;
- Für den Einzelnen schafft das Sprachenlernen persönliche und berufliche Möglichkeiten, für die Gesellschaft fördert es das kulturelle Bewusstsein, das gegenseitige Verständnis und den sozialen Zusammenhalt, für Unternehmen sind Arbeitskräfte mit sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen entscheidend, um international erfolgreich agieren zu können;
- Mehrsprachigkeit sorgt für Mobilität, Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis über Grenzen hinweg;
- Das Resultat von Mehrsprachigkeit ist eine Vielfalt an Menschen mit verschiedenen Kulturen in Europa.

3.3. Arbeitssprachen in der EU

In Europa gibt es 24 Amtssprachen:

Deutsch seit 1958	Spanisch seit 1986	Slowakisch seit 2004
Französisch seit 1958	Finnisch seit 1995	Slowenisch seit 2004
Italienisch seit 1958	Schwedisch seit 1995	Tschechisch seit 2004
Niederländisch seit 1958	Estnisch seit 2004	Ungarisch seit 2004
Dänisch seit 1973	Lettisch seit 2004	Bulgarisch seit 2007
Englisch seit 1973 (bis 2020)	Litauisch seit 2004	Irisch seit 2007
Griechisch seit 1981	Maltesisch seit 2004	Rumänisch seit 2007
Portugiesisch seit 1986	Polnisch seit 2004	Kroatisch seit 2013

Die erhöhte Zahl der Amtssprachen hat mit den Beitritten der Länder in der EU zu tun. Die meistgesprochene Sprache der EU ist Englisch mit 38%, gefolgt von Französisch auf Platz zwei mit 12%, Deutsch mit 11%, Spanisch mit 7% und auf Platz fünf Russisch mit 5%.²⁵

24 (Haarmann, 2011)

25 (Deutsche Bundesregierung)

3.4. Arbeitssprachen im EU-Gesetz

Der Rat der EU stellte das Gesetz der Arbeitssprachen in der EU-Organen auf, um das Arbeiten in den EU-Ländern zu vereinfachen:

- EU-Kommission: Innerhalb der EU-Kommission⁴ wird es bevorzugt, ein Dreisprachenregime aus Deutsch, Englisch und Französisch zu haben. So werden der Kommissionssitzung Arbeitsdokumente auf den genannten drei Sprachen vorgelegt. Bei wichtigen Sitzungen und Besprechungen wird die Sprache Englisch benutzt;
- Der Rat der europäischen Union: Innerhalb des Rates der Europäischen Union werden die Arbeitsdokumente in allen Amtssprachen der EU übersetzt;
- Das Europäische Parlament: Im europäischen Parlament werden alle Sitzungen alle Unionssprachen gedolmetscht⁵ und die wichtigen Dokumente werden in allen Sprachen der EU vorgelegen;
- Der Europäische Gerichtshof: Die Urteile des europäischen Gerichtshofes werden in allen Amtssprachen der EU übersetzt, wobei die internen Arbeitssprachen vor allem dem Französischen, zunehmend Englischen und teilweise Deutschen, entsprechen. Die Sitzungsberichte und Urteilsentwürfe werden von den Richtern in der jeweiligen Verfahrenssprache und in Französisch verfasst, wobei die Teilnehmer des Prozesses ihre Muttersprache sprechen können.²⁶

3.5. Die Förderung der Sprachen innerhalb der EU

Eine hochwertige mehrsprachige und multikulturelle Bildung anzubieten ist ein Ziel der Europäischen Schulen, daher spielen Sprachkurse eine große Rolle bei der schulischen Ausbildung der Schüler. Zentral stehen Lesen, Schreiben und mehrsprachige Kompetenzen dabei im Mittelpunkt. Alle Lernenden sollen die Gelegenheit haben, ihr volles Sprachpotential entwickeln zu können, um eine mehrsprachige Gesellschaft zu bilden und zu fördern. Schüler sollen ein positives Bild der Plurilingualität erhalten. Erleben Schüler ein vielsprachiges Umfeld positiv und fangen an, Sprachen neugierig zu betrachten, werden sie ihre Lernumgebung interessanter betrachten.

Die Rolle der dominanten Sprache in einem vielsprachigen System:

Schüler in einem mehrsprachigen Umfeld lernen und verstehen viel schneller und einfacher Fremdsprachen, da sie ab einem sehr jungen Alter anfangen und es ihnen gelingt, sich an das eigentliche Lernen von Fremdsprachen gut anzupassen.

Die EU hat sich viele Programme für die Förderung der Sprachen in Europa aufgesetzt, wie zum Beispiel das Programm Erasmus+. Dieses bietet Menschen an, ihre Sprachfähigkeiten in einem anderen europäischen Land zu verbessern durch Bildungs-, Ausbildungs-, Jugend- und Sportaktivitäten. Das Programm fördert das Lernen von Sprachen schon bei Kindern an und bietet für Jugendliche an einer Gastschule oder an einem Praktikum teilzunehmen.

ERASMUS+ sorgt für die Unterstützung der „europäischen Säule sozialer Rechte“, für die Durchsetzung für die „EU-Jugendstrategie 2019-2027“ und für die „Förderung der europäischen Dimension des Sportes“. Das Programm bietet Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten in folgenden Bereichen: Hochschulbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung, Schulbildung, Erwachsenenbildung, Jugendarbeit und Sport.²⁷

Ein weiteres gefördertes Projekt ist das LISTIAC Projekt, welches für eine sprachensible Lehrerbildung in Europa sorgt. Ihr Ziel ist es, zukünftige Lehrer in ihren Überzeugungen, Einstellungen und Handlungen sprachlich sensibler zu machen.²⁸

Bei dem Forschungs- und Ausbildungsprojekt MultiMind handelt es sich um die Durchführung von Forschungsarbeiten zu bestimmten Arten mehrsprachiger Bevölkerungsgruppen und Methoden.²⁹ Ein Ziel der europäischen Schulen besteht darin, dass die jeweiligen Schüler davon profitieren sollen, in

26 (Europäische Kommission)

27 (Europäische Kommission)

28 (Listiac)

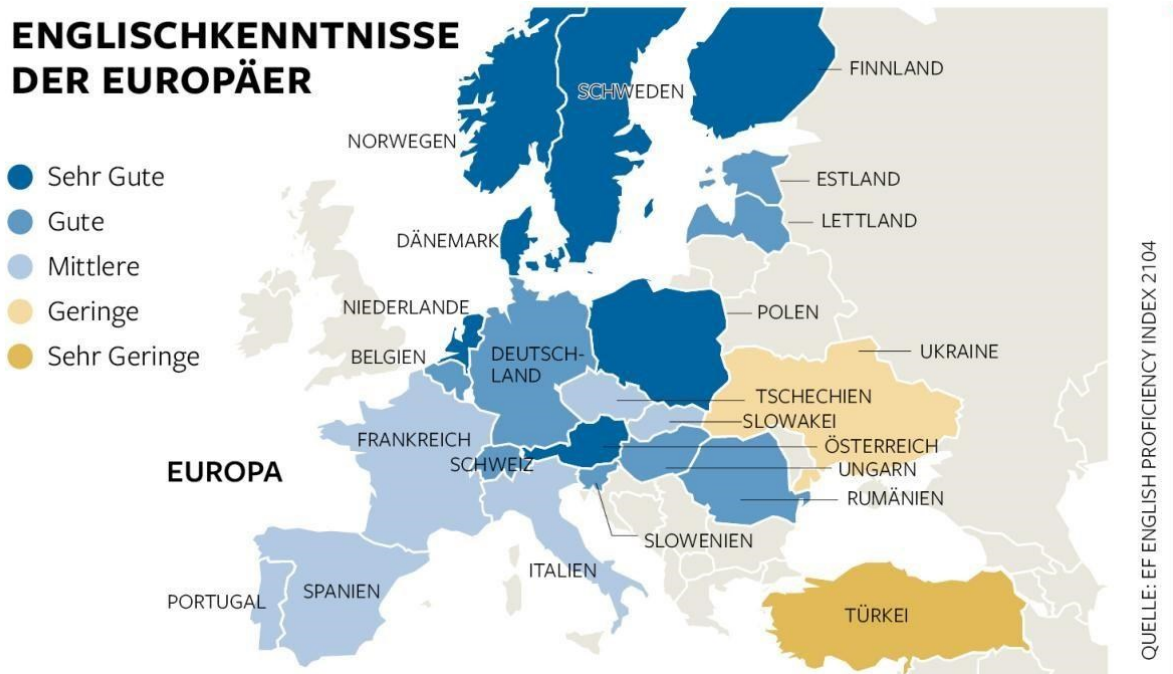
29 (MultiMind, 2018)

ihrer dominanten Sprache lernen zu können. Genau dies macht die Schulsysteme in Europa einzigartig.

3.6. Die innerhalb der EU gelernte Sprachen

Europa ist wegen seinen diversen Sprachen einzigartig. Im Sekundarbereich (ab dem Alter von 12 Jahren) erlernten so im Jahr 2015 mehr als 17 Millionen Schüler mindestens eine Fremdsprache, 10 Millionen zwei oder mehr Fremdsprachen erlernten.³⁰

Mit Abstand wird Englisch am häufigsten als erste Fremdsprache erlernt, folgendes Bild zeigt die Englischkenntnisse der Europäer an:³¹



Vor allem die nördlichen Länder haben sehr gute Kenntnisse in der Sprache, wobei die Stärke der Kenntnisse je südlicher abnimmt.

An zweiter Stelle steht Französisch mit 5 Millionen, gefolgt von Deutsch mit 2 Millionen³². Dabei ist Französisch in Luxemburg eine der zwei von allen Schülern gelernten Fremdsprachen, in Irland und Belgien die meistgelernte. Französisch wird außerdem als zweithäufigste Fremdsprache (im Sekundarbereich) in folgenden Mitgliedstaaten mit den höchsten Anteilen, erlernt: Zypern (89,2%), Rumänien (83,6%), Portugal (66,6%), Italien (65,4%), Niederlanden (55,6%). Wie auch Französisch, wird Deutsch auch von allen Schülern in Luxemburg erlernt.³³

30 (Lübke, 2015)

31 (Education First, 2014)

32 (eurostat, 2016)

33 (Besner, 2022) oder (ROHNER-THIELEN, 2017)

4. Sprachenanforderung in Luxemburg

Luxemburg zeichnet sich durch seine sprachliche Vielfalt aus – sowohl im Alltag als auch in der Politik, auf der Arbeit, in der Schule oder in den Medien. Luxemburgisch, ein moselfränkischer Dialekt, welcher im Jahr 1984 zur Nationalsprache wurde, ist die heutige Muttersprache der meisten Luxemburger. Luxemburgisch ist stark von germanischen und romanischen Einflüssen geprägt. Luxemburgisch wurde eine längere Zeit lang als mündliche Sprache benutzt, wobei es heute auch als Schriftsprache existiert. Außerdem hat das Aufkommen der digitalen Medien das Verwenden der luxemburgischen Sprache inspiriert. Somit ist es die Nationalsprache Luxemburgs, neben Deutsch und Französisch als Verwaltungssprachen. Die gelernten Sprachen in den luxemburgischen Schulen sind Deutsch und Französisch von der Grundschule an und Englisch ab der weiterführenden Schule. Laut UNESCO ist die luxemburgische Sprache eine bedrohte Sprache (siehe auch 2.4. „Das Verschwinden von Sprachen“). An Arbeitsplätzen werden, wegen der mehrsprachigen Umgebung Luxemburgs, immer öfter Französisch, Englisch und Deutsch benutzt, wobei Luxemburgisch eher im alltäglichen Leben und in der Kontaktaufnahme mit Luxemburgern benutzt wird.

60% der Einwohner in Luxemburg finden, dass Luxemburgisch die wichtigste Sprache für „die Integration im Großherzogtum“ sein sollte. Zwischen den Jahren 2008 und 2022 hat sich das Interesse am Luxemburgisch-Lernen verdreifacht.³⁴ Um diese Interessen zu unterstützen, startete die luxemburgische Regierung im Jahr 2017 verschiedene Projekte:

- Das Lëtzebuenger Online Dictionnaire³⁵, ein luxemburgisches Online-Wörterbuch in vier Sprachen, welches Videos, Sprichwörter und mehrere lernunterstützende Hilfsmittel;
- Die Selbstlernplattform³⁶, Lernkurse auf dem PC oder Smartphone;
- Die Plattform lux.lu³⁷, eine Plattform auf der man die luxemburgische Sprache, Geschichte und vieles mehr lernen kann.

In den luxemburgischen Schulen liegt der Fokus auf Sprachen, wobei Schüler eines klassischen Systems mindestens drei Sprachen lernen: Deutsch, Französisch und Englisch.

Im ersten Zyklus (Kinder von 3-5) konzentrieren sich Schüler eher auf Luxemburgisch und Französisch, wobei die Kommunikationssprache Luxemburgisch ist.

In der Grundschule: In den Zyklen 2 und 4 fangen die Schüler mit Deutsch an, welches ihre Hauptunterrichtssprache ist, denn alle Fächer, außer natürlich Französisch, werden auf Deutsch unterrichtet. Die Schüler fangen schon ab einem jungen Alter mit dem Vokabeln lernen an und bauen sich dadurch eine Basis auf, um die Sprachen besser kennenzulernen. Außerdem sprechen Schüler ab der Grundschule durchaus eher Luxemburgisch und setzen sich im sprachlichen mit Luxemburgisch intensiv auseinander. Die Kinder werden so auf die Schule und die mehrsprachige Gesellschaft vorbereitet, in der sie aufwachsen.

An der weiterführenden Schule: Ohne Wiederholung einer Klasse, dauert ein vollständiger Zyklus an der weiterführenden Schule sieben Jahre. Die weiterführende Schule, also der Sekundarunterricht, richtet sich an Schüler ab dem Alter von zwölf, welche die Möglichkeit haben, entweder auf einer öffentlichen oder einer privaten Schule unterrichtet zu werden. Die luxemburgischen Schulen sind in drei Stufen eingeteilt: Classique, Général und Préparatoire. Die Stufe „Classique“ ist am meisten den Sprachen zugewendet, da diese die Sprache Französisch als Hauptsprache benutzt. Nebenbei lernen die Schüler Englisch und Deutsch. Auf der technischen und Général Stufe wird Deutsch als Hauptsprache benutzt, wobei Englisch und Französisch als Nebenfächer stehen.

34 (Regierung des Grossherzogtums Luxemburg, 2022)

35 (Regierung des Grossherzogtums Luxemburg)

36 (Institut National Des Langues Luxembourg)

37 (Regierung des Grossherzogtums Luxemburg)

An den meisten Schulen wird Englisch erst ab dem zweiten oder sogar dritten Jahr gelernt, in Abhängigkeit, ob Latein gelehrt wird oder nicht. Es gibt auch Schulen, an der die Schüler ab dem ersten Jahr Englisch lernen (Ermesinde, Mersch). Einige Schulen bieten zusätzlich weitere Sprachen an, wie zum Beispiel Spanisch, Italienisch oder Chinesisch. Diese Sprachen sind jedoch keine Pflichtsprachen.

An der luxemburgischen Universität: Lehrveranstaltungen an der Universität werden auf Französisch, Englisch und Deutsch abgehalten. Studierende sollten die Sprache beherrschen, die für ihr Studium von Bedeutung sind. Lehrkräfte und Verwaltungsmitarbeiter sollten zwei, idealerweise jedoch alle drei für die Universität Luxemburg relevanten Sprachen beherrschen. Mitarbeiter der Universitätsverwaltung, die in direktem Kontakt mit den Studierenden stehen, sollten drei bzw. idealerweise vier Sprachen beherrschen. Die vierte Sprache ist Luxemburgisch.³⁸

Spezifische Sprachangebote: Um Schwächen bei den Schülern entgegenzutreten, werden über den normalen Schulbetrieb hinaus an Luxemburger Schulen spezifische Sprachangebote bereitgestellt:

- Deutsch als Fremdsprache (ALLET);
- Förderprogramm Französisch „Français PLUS“;
- Klassen mit Französisch als Unterrichtssprache (LVF);
- Aufnahmeklassen und Eingliederungsklassen;
- Klassen mit gesonderter Sprachregelung.³⁹

Schüler in Luxemburg, haben die Möglichkeit sich ab Troisième Classique einem sprachorientierten Bereich zu widmen. Dort haben sie die Chance, ihren Schwerpunkt in Sprachen, der Literatur, den Medien oder Philosophie zu setzen. Heutzutage gibt es nicht nur die klassische A-Sektion, sondern zusätzlich eine A+ Sektion, welche sich um die Medienkommunikation ergänzt. In Luxemburg gibt es Stand April 2023 neun (9) öffentliche Schulen und eine (1) private Schule, welche A-Sektionen anbieten.⁴⁰

38 (University of Luxembourg)

39 Siehe Spezifische Sprachangebote, (Regierung des Grossherzogtums Luxemburg, 2023)

40 Unter die A-Sektion fällt Moderne Sprachen A und A-Latein. Siehe auch <https://ssl.education.lu/mengschoul/Map/Schools?offreScolaireEnumInt=1> (03.04.2023), unter Classique => supérieur => 3e-1e

5. Herausforderungen der Sprachenvielfalt an Luxemburger Schulen

5.1. Hohe Sprachanforderungen

Eine große Herausforderung, damit auch ein großer Stressfaktor für Schüler, ist der Wechsel von der Grundschule auf die Sekundarstufe, also der Wechsel von Deutsch auf Französisch. Erst haben die Schüler folgenderweise nur Mathematik auf Französisch, doch mit der Zeit sind die meisten Fächer alle auf Französisch, wie zum Beispiel Wissenschaft, Geschichte, Geografie, und so weiter. Dieser Sprachwechsel ist für viele Schüler ein kritischer Moment, vor allem für die Schüler, die nicht sattelfest im Französischen sind.

Eine weitere Herausforderung ist, dass die Kompetenzen im Luxemburgisch-Hörverstehen sich nicht automatisch auf das Deutsch-Hörverstehen wiedergeben. Den französisch- und portugiesisch-stämmigen Schülern, ebenso mit guten luxemburgischen Kenntnissen, fällt das Deutsch-Hörverstehen beachtenswert schwerer, wo wiederum die Mehrheit der luxemburgisch-deutschstämmigen Schüler gut abschneidet. Die Übertragungsarbeit, die bei der Alphabetisierung auf Deutsch geleistet werden muss, ist für Kinder, für die Deutsch und Luxemburgisch Fremdsprachen sind, sehr anspruchsvoll.

Eine weitere Herausforderung stellt die Fachsprache des Mathematikunterrichtes mit seinen eigenen Fachbegriffen, spezifischen Satzstrukturen und Textsorten dar. Grundsätzlich ist die Fachsprache keine völlig neue Sprache für Schüler, denn sie baut sich auf der Alltagssprache auf, dennoch bildet sie, im Matheunterricht zum Beispiel, ein eigenes (Sprach-) Register aus, bedeutet also eine funktionsspezifische Sprech- und Schreibweise.⁴¹

5.2. Sprache zwischen Schülern

Schüler, die zu Hause vor allem luxemburgisch sprechen, sind im luxemburgischen Schulsystem in der Minderheit. Im Schuljahr 2016/17 sprachen 41 % aller Schülerinnen und Schüler luxemburgisch zu Hause, 59 % dagegen eine andere Sprache. Dabei ist Portugiesisch die wichtigste „andere“ Sprache (27%).⁴²

In den Schulen mit einem hohen Anteil ausländischer Kinder ist die Sprache zwischen den Kindern außerhalb des Klassenzimmers häufig auf Französisch. So sind Lehrkräfte oft gezwungen, Französisch zu sprechen, damit die Schüler sie verstehen. Ein hoher Anteil ausländischer Schüler in einigen Schulen ist einer der Hauptfaktoren, der Integration behindert. Die luxemburgischen Schüler kommunizieren auf Französisch mit ihren nicht luxemburgischen Freunden. Somit hängt der Erfolg im luxemburgischen Schulsystem, zumindest auf den höheren Stufen, viel mehr von der Beherrschung des Französischen als des Luxemburgischen ab.⁴³

5.3. Bildungsungleichheit durch Sprachenvielfalt

Im Luxemburger Schulsystem haben Schüler aus sozial benachteiligten Elternhäusern, oft mit Migrationshintergrund, die zu Hause kein Luxemburgisch sprechen, schlechtere Erfolgchancen. Obwohl Schüler im zweiten Zyklus mit guten Voraussetzungen das Schuljahr starten, öffnet sich danach der Bildungsgraben bei allen gemessenen Kompetenzen. Diese Tatsache wird von den Épreuves standardisées unterstützt. Sie zeigen an, dass Schüler aus sozial benachteiligten Elternhäusern bei allen Kompetenzprüfungen schlechter abschneiden als Schüler aus besser gestellten Elternhäusern. In der dritten Klasse, unabhängig von ihren Muttersprachen, schneiden Schüler, aus sozial benachteiligten Elternhäusern (ungefähr 61 Prozent), auf einem niedrigen Deutsch-Lesekompetenzniveau ab und verharren in der neunten Klasse oder fallen sogar ab. Achtzehn Prozent der Schüler schaffen es sich bis zur neunten Klasse auf eines der höchsten Éptan-Lernniveaus hochzuarbeiten.⁴⁴

Oft erreichen Lernende aus Migrantenfamilien, in denen weitere Sprachen außer oder neben Deutsch gesprochen werden, schlechtere Leistungen als Gleichaltrige aus Familien, in denen nur Deutsch

41 (Michael.Meyer.und.Susanne.Prediger, 2012)

42 (Lenz D. T., 2018)

43 (Horner, 2015)

44 (Kurschat, 2018)

benutzt wird. Daher stellt sich die Frage, ob und wie die sprachliche Herkunft bzw. Lebenssituation die Entwicklung oder die Förderung von bildungssprachlichen Fähigkeiten beeinflusst.⁴⁵

5.4. Der abwechselnde Gebrauch mehrerer Sprachen

„Der abwechselnde Gebrauch mehrerer Sprachen ist eine Kunst, die die Luxemburger hervorragend beherrschen“.⁴⁶ Die Bedeutung der sprachlichen Vielfalt, steht bei einem Luxemburger ganz oben auf der Liste, wenn es darum geht ihn nach seiner nationalen Identität zu fragen. Bereits in der Grundschule ringen mindestens drei Sprachen (Luxemburgisch, Deutsch und Französisch) um vernünftige Ressourcen. Mindestens eine Sprache kommt für Schüler, die keine der Amtssprachen als Mutter- oder Hauptsprache haben, auch Allophonen genannt, hinzu.⁴⁷ Ob dies zu guten Resultaten führt, ist aber nicht eindeutig. Die vermeintlichen Vorteile der Mehrsprachigkeit in den Schulen gelten nicht für alle luxemburgische Schüler. Vor allem für Allophonen, umzingelt von mehreren Sprachen in ihren Alltag, kann es schwierig sein, eine gut beherrschte Erstsprache zu entwickeln. Dementsprechend ist es nicht verwunderlich, dass manche dieser Schüler in anderen Fächern ebenfalls zurückbleiben. Infolgedessen kann man sich die Frage stellen, ob wir heutzutage „ein Schulsystem für die Schülerpopulation von gestern“ haben.⁴⁸ Zweckmäßige Fördermaßnahmen werden akut gebraucht, um Schüler und deren Lehrkräfte im Umgang mit der Komplexität und den diversen Grundvoraussetzungen bestmöglich zu unterstützen.

Werden mehrere Sprachen im Gebrauch gewechselt, wird auch ein unterschiedlicher Wortschatz in den einzelnen Sprachen benutzt. In den Familien wird die Sprache stärker von Alltagsthemen geprägt und findet mündlich statt. Mehrsprachige Familien wechseln viel zwischen Familien- und Umgebungssprache. In der Schule dagegen bezieht sich die Sprache mehr auf Unterrichtsthemen. Die Unterschiede zwischen solchen Sprachbereichen sind groß, wenn es in den Familien an Bildungsangeboten fehlt oder die Schüler keinen herkunftssprachlichen Unterricht besuchen.⁴⁹

5.5. Einfluss des sprachlichen Hintergrunds auf Kompetenzen der Schüler

Seit einiger Zeit rechtfertigt Luxemburg sein schlechtes Abschneiden bei der globalen Bewertung der Bildungssysteme mit den Problemen eines problematischen Sprachmixes. Wenn es um Lesen, Schreiben und Mathematik geht, sind die Kompetenzniveaus deutlich niedriger als im Vergleich mit anderen Ländern. Neben Luxemburgisch, was Kinder in der Vorschule sprechen, lernen sie als nächstes in der deutschen Sprache zu Lesen und Schreiben, bis dies in der vierten Klasse in Französisch gewechselt wird. Das Problem liegt darin, dass während Kinder an Luxemburgisch gewöhnt sind, Deutsch oftmals eine neue unbekannte Sprache für sie ist, obwohl beide Sprachen sich grammatikalisch sehr ähneln.

Bewiesen wurde, dass Lusophone und zu einem geringeren Anteil auch Frankophone Schüler größere Schwierigkeiten haben, vor allem in der 3. Klasse, ihre bestehenden Schwächen im Deutsch-Leseverstehen aufzuholen. Wenn die Schüler dabei noch aus einem niedrigen sozioökonomischen Status des Elternhauses kommen, ist die Wahrscheinlichkeit einer Verbesserung noch geringer, jedoch nicht unmöglich.⁵⁰ „Nur Kindern, die mit Luxemburgisch (und in sozialbegünstigten Familien) aufwachsen, gelingt es, ihre Sprachkompetenzen auf das Deutsche als Schriftsprache zu übertragen.“⁵¹

Ein weiteres Problem, welches bei der Förderung von Sprachen auftaucht, ist, dass die Leistungen in Mathematik durch mangelnde Sprachkenntnisse beeinflusst werden können. „Man muss auch aufpassen, dass durch die Sprachanforderungen niemand Probleme in der Mathematik bekommt, der mathematisch talentiert wäre.“⁵²

45 (Prediger, 2012)

46 (Regierung des Großherzogtums Luxemburg, 2023)

47 (Heinz, 2016)

48 (Martin, 2015)

49 (Kuhn, 2022 (aktualisiert im Jahr 2023))

50 (Lenz D. T., 2018)

51 (Weth, 2018)

52 (Federspiel, 2017)

Beim Betrachten dieser Fakten, richtet sich die Aufmerksamkeit durchaus auf die Frage, ob in Luxemburg zu viele Sprachen gefördert werden.⁵³ Der Bildungsbericht 2018 rät dazu, dass Mehrsprachigkeit zwar ein wertvolles Potenzial für Kinder darstellt, Erstsprachen aber in den Schulalltag mit einfließen sollten. Die Unterstützung der Erstsprache würde dabei nicht in Konkurrenz zum Erwerb einer zweiten oder dritten Sprache stehen, sondern deren Entwicklung positiv beeinflussen.⁵⁴

5.6. Lehrerausbildung

Die Lehrerbildung hat eine wichtige zentrale Bedeutung, wenn es auf die Veränderung von Unterricht ankommt, denn sie sorgen mitunter für das mehrsprachige Potential der Schüler. Der Bildungsbericht 2015 rät, folgenden Punkten mehr Aufmerksamkeit zu widmen:⁵⁵

Erstens: Bei der Lehrerausbildung soll das Verständnis klargemacht werden, sich einer anderen Sprache zu öffnen. Beispiel: ein Französischlehrer sollte sich nicht nur als reiner Französischlehrer ansehen, sondern eher als Sprachenlehrer. Die Lehrerausbildung soll die Mehrsprachigkeit nicht bedrängen, sondern sie zum Vorschein bringen.

Zweitens: Ein bekannter Satz, der bei der Lehrerbildung eine bedeutende Rolle einnimmt, ist *„Teachers teach as they were taught not as they were taught to teach“*, übersetzt: „Lehrer lehren so wie sie es gelehrt worden sind und nicht, wie sie gelehrt worden sind zum Lehren“. Das bedeutet, Lehrer lehren dessen Schüler, in der Art und Weise, wie sie von ihren Lehrern gelehrt worden sind. Lehrer sollten nicht ihre eigenen Erfahrungen aus ihrer eigenen Ausbildung eins zu eins in der heutigen Zeit umsetzen, sondern das Bewusstsein, Sprachen und Kulturen zu entwickeln, in ihrer eigenen Lehrtätigkeit stärker reflektieren. Während ihre Tätigkeit sollen sie nicht nur die Sprachen Deutsch, Französisch und Luxemburgisch lehren, sondern Sprachen der Migration (zum Beispiel Englisch) mit einfließen lassen, beziehungsweise, mehrere Sprachen nebeneinander berücksichtigen.

Drittens: Mehrsprachigkeit sollte auch in die Fachdidaktische Ausbildung einfließen. Auch in nicht sprachlichen Fächern, wie Mathematik oder Naturwissenschaften, sollte der Lehrer sich als Sprachenlehrer verstehen. Ein Beispiel: Ein Schüler mit guten analytischen Fähigkeiten und mathematischen Verständnis sollte nicht vom Erfolg ausgeschlossen sein, nur weil die Lehrkraft sich ausschließlich als Französischlehrer identifiziert. Studien empfehlen Luxemburg hier die Möglichkeit zum Code-Switching⁵⁶, sowohl auf Seiten der Lehrkräfte als auch der Schüler.⁵⁷

„Die Art und Weise, wie die Sprachen in der Schule vermittelt wurden, führte offensichtlich zu Frustrationserlebnissen oder sogar Ausgrenzungserfahrungen, insbesondere bei denjenigen, die aufgrund ihrer Familiensprachen keinen einfachen Zugang zu den Schulsprachen hatten.“⁵⁸

Um Mehrsprachigkeit im Unterricht zu fördern, können die Lehrkräfte anfangen die Familiensprachen ihrer Schüler pädagogisch im Unterricht einzusetzen. Ein Beispiel wäre, dass Schüler Sprachtandems bilden und erst in ihrer gemeinsamen Herkunftssprache über eine Aufgabe sprechen, diese wird dann von der Unterrichtssprache gelöst. In diesem Fall können digitale Medien sehr hilfreich sein, um im Klassenzimmer ein kollaboratives Arbeiten mit mehrsprachigen Produkten, wie zum Beispiel, multimediale Bücher oder Podcasts, einzubinden.⁵⁹

Lehrer sollten am besten hohe Kompetenzen sowohl in der familiären Sprache seiner Schüler als auch in ihren Umgebungssprachen besitzen. Sie sollten Kenntnisse darüber haben, wie die verschiedenen Sprachen funktionieren und was die Besonderheiten dieser Sprache sind im Vergleich zu der Sprache,

53 (Lenz D. T., 2015)

54 (Lenz D. T., 2018)

55 (Lenz D. T., 2015)

56 (Bußmann 1990 und Földes 2005, 2022) Code-Switching bezeichnet: Der Begriff Code-Switching bezeichnet in der Sprachwissenschaft einen Vorgang, bei dem ein Sprecher innerhalb einer Äußerung oder innerhalb eines Textes bzw. Dialoges von einer Sprache in eine andere wechselt. Es wird auch Sprachwechsel, Kodewechsel oder Kode-Umschaltung genannt.

57 (Redinger, 2010)

58 (Hu)

59 (Deutsches Schulportal der Robert Bosch Stiftung)

in welcher sie lehren. Sie müssen Lerngelegenheiten didaktisch so gestalten können, dass die Bildungssprache gefördert und die Familiensprache miteinbezogen werden kann. Diese Kompetenzen sollte jeder Lehrer besitzen, egal welches Fach unterrichtet wird.

Zahlreiche Anlässe ergeben sich in der Schule, um die Mehrsprachigkeit und diese Vielfalt an Sprachen im Unterricht aktiv zu benutzen. Heutzutage gibt es etliche Möglichkeiten, Schüler und Mehrsprachigkeit enger zusammenzubringen, wie zum Beispiel durch mehrsprachige Gedichte, Sprachvergleiche, Beschriftungen, Bildergeschichten, Podcasts oder multimediale Bücher.⁶⁰

5.7. Auswirkungen auf den Lehrplan in Luxemburg

Der Lehrplan in Luxemburg betont das Erlernen von Sprachen. In der Primar- und Sekundarstufe in Luxemburg ist der Anteil der Unterrichtszeit, der für das Erlernen einer Zweit- oder anderen Sprachen gewidmet wird, der höchste unter den OECD-Ländern.⁶¹ Die Schüler in Luxemburg verbringen 63 % der Unterrichtszeit in der Primarstufe mit drei Fächern: Lesen, Schreiben und Literatur (29 %, gegenüber 25 % im OECD-Durchschnitt) und eine zweite Sprache (15 %, gegenüber 6 % im Durchschnitt).

Das Erlernen einer weiteren Sprache wird im luxemburgischen Lehrplan stark betont. 8-11-jährige Schüler verbringen 21 % ihrer Pflichtstunden mit dem Erlernen einer zweiten Sprache, verglichen mit 6-10 % im Durchschnitt der OECD-Länder. In der Sekundarstufe verbringen die Schüler 12 % der Unterrichtszeit mit dem Erlernen einer zweiten Sprache (OECD-Durchschnitt: 9 %) und 20 % mit dem Erlernen einer weiteren Sprache (OECD-Durchschnitt: 5 %).⁶²

5.8. Stress für Schüler und Lehrer

Schüler in Luxemburg, die bereits im frühen Stadium die Schule verlassen, geben Probleme mit der Mehrsprachigkeit in der Schule als einen Grund an. Weitere Gründe sind schlechte Beziehungen zu den Lehrkräften oder auch familiäre Probleme. In den Schuljahren 2019 bis 2020 haben acht Prozent, also ungefähr 1700 Schüler, ohne ein Diplom oder weitere Qualifikationen mit der Schule aufgehört. Diese Quote ist in Deutschland und Frankreich genauso hoch, geringer als in Spanien oder Italien ist, aber höher als in den Niederlanden oder in den nordischen Ländern.

Eine große Herausforderung, damit auch ein großer Stressfaktor für Schüler, ist der Wechsel von der Grundschule auf die Sekundarstufe, also der Wechsel von Deutsch auf Französisch. Haben die Schüler anfangs nur Mathematik auf Französisch, sind mit der Zeit die meisten Fächer auf Französisch, wie zum Beispiel Wissenschaft, Geschichte oder Geografie. Dieser Sprachwechsel ist für viele Schüler ein kritischer Moment, vor allem für die jene Schüler, die nicht sattelfest im Französischen sind.⁶³ Forscher konnten nachweisen, dass sogar Probanden, die in Luxemburg zur Schule gegangen sind und an einer frankophonen Hochschule in Belgien studiert haben, bei komplizierten Rechenaufgaben in französischer länger brauchten als in deutscher Sprache. Aber auch bei einfachen Rechenaufgaben ist die Fehlerquote bei SchülerInnen, deren erste Sprache Luxemburgisch ist, im Französischen deutlich höher.⁶⁴

60 (Mankarios, 2022)

61 (OECD) OECD steht für "Organisation for Economic Co-Operation and Development", eine Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Sie ist ein Staatenbündnis mit zurzeit 36 Mitgliedsstaaten. Die meisten davon haben ein überdurchschnittliches wirtschaftliches Niveau mit einem höheren Einkommen.

62 (OECD)

63 (Lambert, 2021)

64 (Kurschat, 2018)

6. Ausblick

Mehrsprachigkeit birgt Probleme und Herausforderungen. Diese Arbeit hat gezeigt, dass

- sich Kompetenzen im Hörverstehen einer Sprache nicht einfach auf das Hörverstehen einer anderen Sprache übertragen lassen;
- die Alphabetisierung Kindern auf Fremdsprachen durchaus schwer fällt und Fachsprachen ein eigenes Sprachregister ausbilden, was Schüler zusätzlich als belastend wahrnehmen;
- der Erfolg im luxemburgischen Schulsystem auf den höheren Stufen von der Beherrschung bestimmter Sprachen abhängt;
- der abwechselnde Gebrauch mehrerer Sprachen Kinder auch behindern kann, eine Erstsprache gut zu beherrschen;
- der Wechsel von der Grundschule auf die Sekundarstufe, damit verbunden der Wechsel von Deutsch auf Französisch, als Stressfaktor für Schüler anzusehen ist;
- nicht nur Schülern die Vielfalt an Sprachen schwerfallen kann, sondern auch den Lehrkräften;
- der sprachliche Hintergrund einen Einfluss auf die Kompetenzen eines Schülers haben kann;
- dass Schüler in Fächern wie Mathematik oder Wissenschaft Probleme haben auf Grund von sprachlichen Anforderungen, obwohl sie in dem Fach gut sind.

„Ich glaube bei mir war es eher so, dass ich dann auf den restlichen Fächern weniger Lust hatte mich mit ihnen auseinanderzusetzen, weil sie auf Französisch waren, obwohl sie mich trotzdem interessiert haben. Verständnis ging noch, aber ich fand es blöd, wenn man eine Frage nicht beantworten kann, dann kann man immer noch besser improvisieren, in einer Sprache, in der man sich wohl fühlt. Dieses Improvisieren konnte ich nicht so gut auf Französisch, im Gegensatz zum Deutschen und das habe ich dann auch ganz klar bemerkt.“ (Interview KIEFFER Fiona)

Luxemburgische Schüler sind meistens in der Lage vier oder mehr Sprachen zu beherrschen. In der Grundschule fangen Schüler mit Deutsch und Französisch an, woraufhin sie an weiterführenden Schulen Englisch lernen. Es gibt auch Schulen, welche zusätzlich noch Sprachen anbieten wie Spanisch, Italienisch, Chinesisch oder Latein. Nichtsdestotrotz sind diese Sprachen keine Pflichtsprachen. Luxemburgisch wird in den meisten Fällen privat unter Schülern gesprochen, jedoch in den Schulen mit einem hohen Anteil ausländischer Kinder ist die Sprache zwischen den Schülern in Privat häufig auch Französisch. Zu diesem anspruchsvollen Sprachenmix stößt auch Englisch, welches eine immer größere Anerkennung und Beliebtheit unter Schülern findet.

Jedoch gibt es diverse Herausforderungen und Probleme, wenn es darum geht, diese Sprachen zu lernen und gut beherrschen zu können, da die Anforderungen bei den Schülern sehr hochstehen.

„Wir haben, meiner Meinung, nach nicht genug Praxis, wenn es ums Sprachenlernen geht. Wieso kann jeder seine Muttersprache am besten? Aus dem Grund, dass sie es zuhause sprechen. Eine Sprache lernt man durchs Sprechen. Ich glaube, dass das Schriftliche die größte Herausforderung darstellt, dies fällt viel auf, denn da kann man seine Fehler zählen. Den Alltagsgebrauch der Sprache stellt für mich das größte Problem dar, weil dadurch, dass man etwas sehr oft benutzt, wird es automatisch viel einfacher.“ (Interview HUBERTY Laurent)

Bemerkenswert ist der Sprachwechsel von Deutsch auf Französisch, welcher für viele Schülerinnen und Schüler ein bedeutender Stressfaktor ist und vielen Problemen verleiht, obwohl sie gut in der Mathematik sind. „Jedoch ist es immer noch ein Riesenproblem, eine strukturelle ungleich Behandlung, die Schüler, die im sprachlichen nicht so begabt sind und die deswegen in Fächern durchfallen oder extreme Probleme haben, in denen sie sonst nicht solche Probleme hätten.“ (Interview KIEFFER Fiona).

Schüler aus sozial benachteiligten Elternhäusern, oft mit Migrationshintergrund, die zuhause kein luxemburgisch sprechen, stehen vor zusätzlichen Herausforderungen und Problemen. Sie haben nach wie vor schlechtere Erfolgschancen bei allen gemessenen Kompetenzen „Ich würde sagen, dass dies dann nicht eine große Herausforderung für mich war, weil ich relativ einfach mit Sprachen

umgegangen bin und weil ich der Meinung bin, dass wenn man schon zwei sprachig aufwächst, man eine gewisse Einfachheit hat, in einer Sprache zu denken.“ (Interview HUBERTY Laurent)

„Ein negativer Punkt sind dann diese negativen Assoziationen, die mit der Sprache verbunden werden, weil die Lernerfahrung nicht super war, auf jedem Fall, war dies im Französischem mein Problem. Oftmals war man dann auch in einer Übersetzungsrolle, weil man zwei Sprachen konnte, und dann musste man gedolmetschten. Vor allem wenn man jung ist, ist es auf der einen Seite total cool, jedoch auf der anderen sehr stressig. Gerade bei Kindern, mit Eltern, welche die Landessprache nicht sprechen, kann sehr viel Druck aufgebaut werden, da sie dann für die Eltern in verschiedenen Situationen gedolmetschten müssen, die nicht immer gerade sehr einfach sind.“ (Interview KIEFFER Fiona)

Die sprachliche Herkunft bzw. Lebenssituation beeinflusst die Entwicklung und die Förderung von bildungssprachlichen Fähigkeiten. „Der Französischlehrer verlangt vom Schüler Französisch zu können, der Deutschlehrer verlangt das die Schüler Deutsch können und wir gehen davon aus das es eine natürliche Gabe ist. Wir haben dann diesen gewissen gefälschter Eindruck, dass wir auch Menschen beurteilen, wenn sie nicht mehrsprachig sind, welches an sich dramatisch ist, denn allein an sich mehrsprachig zu sein, auch wenn man nicht alle Sprachen perfekt beherrscht, ist eine fantastische Gabe.“ (Interview HUBERTY Laurent)

Um Herausforderungen aus dem Weg zu gehen und zu verhindern, gibt es diverse Lösungsansätze.

Die Lehrerausbildung soll die Mehrsprachigkeit nicht bedrängen, sondern sie zum Vorschein bringen. Sprachen der Migration sollten in den Unterricht mit einfließen und mehrere Sprachen nebeneinander berücksichtigt werden. Die Lehrkraft sollte sich dabei eher als Sprachenlehrer verstehen und Code-Switching beherrschen. „Zusammen übersetzen sie (meine Schüler), ohne eine Ahnung von Vokabular oder Grammatik und mit wenig Hilfe von mir, ohne große Probleme, Lateinische Texte. Wir übersetzen Sätze auf Französisch, Englisch oder auf Deutsch. In diesen Situationen merkt man erst richtig, wie viel diese verschiedenen Sprachen, eigentlich miteinander zu tun haben und wie fantastisch es ist, dieser Pool von multilingualistischen Kompetenzen in einem Klassenraum zu haben. Ich sollte eigentlich viel mehr damit arbeiten.“ (Interview HUBERTY Laurent)

Bei diversen Lehrerausbildungen werden die Lehrer nicht genug auf die Vielfalt an Sprachen drauf vorbereitet. „Das heißt, da bin ich nicht viel auf die Mehrsprachigkeit vorbereitet worden.“ (Interview HUBERTY Laurent). Beherrscht die Lehrkraft die Umgangssprache der Schüler, kann ein engerer Kontakt hergestellt und mögliche Barrieren abgebaut werden. „Ich bin eine neugierige Person und mich interessiert es enorm zu wissen, von woher meine Schüler kommen und was für Sprachen sie sprechen.“ (Interview HUBERTY Laurent).

Fördermaßnahmen, um Schüler und Lehrkräfte situationsbedingt zu unterstützen, werden weiterhin vor allem dort benötigt, wo die soziale Herkunft oder der Migrationshintergrund für Schüler ein "Starthindernis" darstellt.

Wichtiger als viele Sprachen in Luxemburg zu fördern ist, die Erstsprachen mehr in den Schulalltag mit einfließen zu lassen und die Schüler individuell zu lehren. „Die Mehrsprachigkeit ist nicht genug auf den individuellen Schüler gerichtet, dies ist auch ein Grund, weshalb ich im Ministerium arbeite. Da es viele verschiedene Sprachherkünfte gibt, sollte das Fach umso mehr individuell angepasst werden, und somit wiederum mehr Mehrsprachigkeit erlauben zu dürfen. Die Stärken und die Schwächen sind in einer Klasse natürlich sehr unterschiedlich und es sollte über den Rand des akademischen geschaut werden, das zu unterstützen. Für die Lehrkräfte ist die Mehrsprachigkeit sehr anspruchsvoll, denn die Anforderungen sind bei den Lehrern sehr hoch. Meiner Meinung nach sind auch viele Lehrer einfach überfordert durch diese Mehrsprachigkeit.“ (Interview WAGNER Jean-Marc)

Die Unterstützung der Erstsprache sollte nicht in Konkurrenz zum Erwerb einer zweiten oder dritten Sprache stehen.

6.1 Persönliches Schlusswort

Auch ich sehe die Mehrsprachigkeit als eine bewundernswerte Gabe an. Schon seit meiner Kindheit, in der ich drei-sprachig aufgewachsen bin, und zwar mit Deutsch, Englisch und Luxemburgisch, interessiere ich mich für Sprachen und Literatur. Auch in der Schule habe ich bisher immer einen Fokus auf Sprachen gelegt. Ich weiß es sehr zu schätzen, mehrere Sprachen zu beherrschen. Mit zunehmendem Alter bemerke ich, wie wichtig Sprachen in unserer Kultur sind und wie viel Platz sie einnehmen.

Trotz aller positiven Aspekte der Mehrsprachigkeit bestätigt diese Arbeit Herausforderungen, welche auch ich in meiner bisherigen Schulzeit in Luxemburg erlebt habe.

Da ich dreisprachig aufgewachsen bin, habe ich einigen Schülern gegenüber einen Vorsprung, wenn es um das Erlernen von Sprachen geht, so beispielsweise im Englischen. Allerdings sprechen meine Eltern kein Französisch. Hier konnte ich wenig auf die Unterstützung meines familiären Umfeldes setzen und bin daher seit früh auf mich allein gestellt. Ich bin zufrieden mit meinen Leistungen im Französischen, da es nicht meine Umgangs- bzw. Alltagssprache ist. Dennoch bin ich in der Schule mit Schwierigkeiten konfrontiert, da einige Lehrer von mir ein bestimmtes Niveau erwarten, welches ich nicht jederzeit erfüllen kann. Lehrer sollten mehr auf mein individuelles Niveau achten und nicht auf das Niveau einer ganzen Klasse, deren Mehrheit das Französisch als Familiensprache erlernt hat. Hier möchte ich ausdrücklich der Aussage von Herrn Wagner zustimmen. „Da es viele verschiedene Sprachherkünfte gibt, sollte das Fach umso mehr individuell angepasst werden, und somit wiederum mehr Mehrsprachigkeit erlauben zu dürfen. Die Stärken und die Schwächen sind in einer Klasse natürlich sehr unterschiedlich und es sollte über den Rand des akademischen geschaut werden, das zu unterstützen.“ (Interview WAGNER Jean-Marc)

Zudem ist es für mich sehr überraschend, dass im fortgeschrittenem Schulalltag die Möglichkeiten, sich auf Sprachen zu fokussieren, eher eingeschränkt werden. Trotz der Vielfalt an Sprachen, gibt es nur neun (9) öffentliche Schulen und eine (1) Privatschule, die eine A Sektion anbieten. Ich selbst möchte auch auf eine A-Sektion gehen, jedoch bietet meine Schule diese nicht an. Zusammen mit anderen Schülern der Schule, welche an Sprachen und Literatur interessiert sind, haben wir nach Lösungen gesucht, da keiner von uns die Schule wechseln möchte.

- Sollte ein Land, welches so sehr Sprachen fördert und in den schulischen Mittelpunkt stellt, diese nicht eher zum Ende der Schulzeit hin an jeder Schule verpflichtend anbieten?
- Warum werde ich zum Schulwechsel gezwungen, nur um weiter meinem Interesse an Sprachen nachzugehen?

Ich kam mit anderen Schülern auf die Idee, eine sogenannte AG-Sektion anzufragen, eine Mischung zwischen einer G (General) und einer A (Sprachen). Dies würde uns unter anderem mehr Englischunterricht und ein weiteres Fach anbieten, innerhalb dessen Literatur aus verschiedenen Sprachen miteinander verglichen werden kann. Indessen würden wir keine Physik, Chemie oder Bio haben, welches ohnehin im normalen Fall auf einer G nur im ersten Jahr angeboten wird. Obwohl unsere Schule den Vorschlag positiv aufgenommen hat, konnte dieser nicht umgesetzt werden. Insofern habe ich mich im Nachhinein für eine G entschieden, da ich nicht bereit bin, die Schule zu wechseln. Eine Lösung für dieses Problem könnte in Kooperationen zwischen Schulen liegen. Schulen in Ortsnähe können eine kooperative A-Sektion aufmachen.

Außerdem stimme ich zu, dass die Lehrerausbildung für das Einbringen der Mehrsprachigkeit in der Klasse sehr wichtig ist. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass Lehrer Sprachen im täglichen Unterricht unterschiedlich intensiv vermitteln. Sie können mich dazu bringen, mich den Sprachen zu nähern und Spaß an diesen zu entwickeln, oder Sprachen nur als Pflichtveranstaltung anzusehen. „Französisch ist oft eine Quelle von Frustration, schweres Fach, viele Regeln und Seiten an Seiten von Vokabeln, was zu ganz vielem Lernen führt und dann natürlich auch Drama zuhause, weil es einem die Zeit wegnimmt. Mein Ziel ist es, meinen Schülern und generell Leuten beizubringen, dass Französisch

mehr ist als nur Verben konjugieren, Vokabeln lernen und so weiter. Vokabeln sind bei mir schon fast freiwillig zu lernen, weil ich von ihnen möchte, dass sie anfangen die Sprache zu benutzen. Wir haben oft das Problem, dass das Französische nur schriftlich beigebracht wird. Ich möchte meinen Schülern beibringen, dass es Französisch in vielen Formen gibt. Im Schriftlichen, in der Musik, in Filmen, in der Kultur, dass es zum Beispiel so viele französische Regionen gibt, welche komplett unterschiedlich sind“.
(Interview HUBERTY Laurent)

Die Art und Weise, wie sie die Mehrsprachigkeit vermitteln und den Schülern eine gewisse Vielfalt an Sprachen verleihen ist bedeutungsvoll. Die Lehrkraft sollte darauf achten, dass nicht jeder Schüler aus einer mehrsprachigen Familie stammt und eventuell daher auch weniger motiviert ist, sich in dem Fach zu engagieren. „Der soziale Hintergrund eines Schülers kann gerne mal ein Hindernis darstellen. Wir müssen diejenigen, die zum Beispiel gerade erst in unser Land gekommen sind, noch nicht viel gereist sind, vielleicht nur eine Sprache sprechen und diejenige, die viel reisen und schon viel mit unserem Schulsystem zu tun hatten, unter einen Hut setzen. Dies ist dann eine sehr große Herausforderung, weil nicht jeder Schüler die gleichen Möglichkeiten hat“. (Interview HUBERTY Laurent)

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass der Wechsel vom Deutschen auf das Französische Schwierigkeiten bereitet. Einige Lehrer, welche kein Sprachenfach lehren, verlangen von mir, nicht nur das spezifische Fach zu beherrschen, sondern auch fehlerfrei und gut in einer bestimmten Fremdsprache zu sein. So hat eine Wissenschaftslehrerin von mir verlangt, den fachlichen Text einer Arbeit einwandfrei im Französischen zu verfassen. Interessanterweise hat die gleiche Lehrerin den Text aber von einer Französischlehrerin korrigieren lassen. Am Ende wurde vor der ganzen Klasse sogar mein sprachliches Niveau in der Arbeit bekanntgeben. „Jedoch ist es immer noch ein Riesenproblem, eine strukturelle ungleich Behandlung, die Schüler, die im sprachlichen nicht so begabt sind und die deswegen in Fächern durchfallen oder extreme Probleme haben, in denen sie sonst nicht solche Probleme hätten. Man muss für jedes Fach auf einem gewissen Niveau als erstes Mal gut die Sprache können und dann das Fach lernen. Für viele ist das dann sehr schwierig und ich habe es bei mir selbst gemerkt, dass ich meine Probleme damit hatte, jedoch habe ich später gemerkt, dass es anderen, die weniger Interesse an Sprachen haben noch viel schwerer fällt“. (Interview KIEFFER Fiona)

Meine Fähigkeiten im Französischen sollten sich nicht auf meine mathematischen oder wissenschaftlichen Kompetenzen beziehen. Schüler sollten frei sein, in welcher der drei (3) Hauptsprachen in Luxemburg sie eine fachliche Arbeit verfassen. Die Lehrerbildung soll die Mehrsprachigkeit nicht bedrängen, sondern sie zum Vorschein bringen. Sprachen der Migration sollten in den Unterricht mit einfließen und mehrere Sprachen nebeneinander berücksichtigt werden. Die Lehrkraft sollte sich dabei eher als Sprachenlehrer verstehen und Code-Switching beherrschen.

Mit Interesse und Freude habe ich in dieser Arbeit herausgestellt, dass Mehrsprachigkeit ein wichtiger und notwendiger Bestandteil der schulischen Ausbildung in Luxemburg ist. Darüber war es mir wichtig, aus eigener Erfahrung heraus erste Ansätze zu liefern, wie Mehrsprachigkeit in den Schulen noch mehr gefördert und Sprachbarrieren abgebaut werden können. Mir ist es wichtig zu sagen, dass diese Veränderung sowohl von den Schülern als auch Lehrern gleichzeitig kommen muss und Eltern hierbei den Lehrkräften und Kindern unterstützend zur Seite stehen sollten.

Interviews

1. KIEFFER Fiona, Linguistin und Reporterin bei Reporter.lu
 - Seite 23-25
2. HUBERTY Laurent, Französisch Lehrer im Lycée Ermesinde
 - Seite 26-29
3. WAGNER Jean-Marc, Expert en Sciences Humaines at Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse
 - Seite 30-31

Ganz Herzlichen Dank an alle Gesprächspartner.

KIEFFER Fiona

Linguistin & Reporterin bei Reporter.lu
20/03/2023

Mit welchen Sprachen sind Sie zuhause aufgewachsen?

Mit Deutsch und Luxemburgisch.

Welche Sprachen wurden Ihnen in der Schule vermittelt?

Deutsch, Luxemburgisch, Englisch, Französisch und ein bisschen Spanisch.

Wo und in welcher Sprache haben Sie studiert?

Ich habe auf Deutsch in Wien studiert.

Welche Sprachen bezeichnen Sie als Muttersprache? In welchen Sprachen sind sie stark, welche beherrschen Sie grammatikalisch weniger? Warum?

Meine Muttersprachen sind für mich Deutsch und Luxemburgisch, das sind auch meine stärksten Sprachen. Im Englischen bin ich auch stark, weil ich auf Englisch viel lese, schaue und höre. Französisch ist dann meine schwächste Sprache, da ich sie am wenigsten benutze.

Inwiefern war die Mehrsprachigkeit für Sie auch eine Herausforderung während Ihrer Schulzeit?

Schon immer hatte ich Probleme mit dem Französischem, dafür war Deutsch im Gegensatz halt sehr einfach für mich, weil es meine Muttersprache ist. Französisch war dann auch nicht gerade meine Lieblingssprache und wurde mir auch nicht so gut vermittelt und es wurde dann irgendwann besser, ich musste ja gleichzeitig die anderen Fächer in Französisch absolvieren. Es war jedoch die Sprache, bei der ich mich nicht am wohlsten gefühlt habe und ich habe sie dann auch in der Abschlussklasse abgewählt, weil ich mein Abi nicht auf Französisch machen wollte, obwohl alle anderen Prüfungen auch auf Französisch waren.

Wie sah es mit Mathematik und anderen Fächern aus? Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass ich zwar eine Stärke in Sprachen habe, es mir aber ab und zu mal schwerer in Fächern wie Mathematik oder Wissenschaft fällt, wegen dem Französischen, weil ich nicht immer alles verstehe.

Ich glaube bei mir war es eher so, dass ich dann auf den restlichen Fächern weniger Lust hatte, mich mit ihnen auseinanderzusetzen, weil sie auf Französisch waren, obwohl sie mich trotzdem interessiert haben. Verständnis ging noch, aber ich fand es blöd, wenn man eine Frage nicht beantworten kann, dann kann man immer noch besser improvisieren, in einer Sprache, in der man sich wohl fühlt. Dieses Improvisieren konnte ich nicht so gut auf Französisch, im Gegensatz zum Deutschen und das habe ich dann auch ganz klar bemerkt.

Wenn Sie als Linguistin auf das heutigen Luxemburger Schulsystems blicken: Welche Herausforderungen sehen Sie durch die Mehrsprachigkeit?

Eigentlich genau das, was gerade besprochen wurde und die umgedrehte Version davon, also, dass Schüler die Frankophon aufwachsen, dass die dann auf Deutsch alphabetisiert werden. Jedoch ist es immer noch ein Riesenproblem, eine strukturelle Ungleichbehandlung für Schüler, die im sprachlichen nicht so begabt sind und deswegen in Fächern durchfallen oder extreme Probleme haben, in denen sie sonst nicht solche Probleme hätten. Man muss für jedes Fach auf einem gewissen Niveau als erstes Mal gut die Sprache können und dann das Fach lernen. Für viele ist das dann sehr schwierig und ich habe es bei mir selbst gemerkt, dass ich meine Probleme damit hatte, jedoch habe ich später gemerkt, dass es anderen, die weniger Interesse an Sprachen haben noch viel schwerer fällt.

Was arbeiten Sie genau?

Ich arbeite mittlerweile für eine Onlinezeitung, welche Reporter.lu heißt. Ich arbeite nicht genau in dem sprachwissenschaftlichem Feld, trotzdem habe ich dennoch viel mit Sprachen zu tun, weil ich erstens Artikel von anderen Menschen überlese und korrigiere und zweitens auch selbst Artikel schreibe.

Welche Sprachen nutzen Sie heute im Büro?

- **Was ist Ihre Umgangssprache im Büro und warum?**

Wir benutzen hauptsächlich Luxemburgisch untereinander, weil das Team größtenteils Luxemburgisch spricht. Mit verschiedenen Leuten rede ich mal auf Französisch, aber weniger. Dazu benutze ich im Kontakt mit Medien oder mit Interviewpartnern auch sehr viel

Luxemburgisch, manchmal Deutsch, manchmal Französisch und Englisch. Das sind die Hauptsprachen.

○ **Fachsprache bei Sozialen Medien Posts: Welche Sprache dominiert und warum?**

Wenn ich selbst auf sozialen Medien poste, benutze ich eine Mischung aus Deutsch und Englisch. Wenn ich viel Kontakt habe mit Deutschsprachigen, poste ich eher nicht auf Luxemburgisch. Englisch benutze ich, wenn ich Sprüche oder Zitate auf Englisch habe, dann lasse ich sie auch auf dieser Sprache und meine Hashtags benutze ich oftmals auch auf Englisch.

Fachsprache: bis zu welchem Niveau müssen sie diese beherrschen? Haben Sie immer noch einen Proof-reader in der Muttersprache?

Es ist schwer, weil wir in unserem Team aus Journalisten Leute haben, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die trotzdem Artikel super auf Deutsch verfassen können. Genau dafür ist es manchmal gut, dass man Korrekturleser hat, weil einfach ein Paar Feinheiten gecheckt werden können. Ich mache aber auch Texte falsch und meine Artikel werden auch Korrektur gelesen. Das bedeutet, egal wie gut man in einer Sprache ist, tauchen immer wieder kleine Fehler auf und es ist immer sinnvoll jemanden den Text lesen und überprüfen zu lassen. Es gibt manchmal Sachen, welche man falsch macht, obwohl man selbst nicht genau weiß, warum, was überhaupt nicht schlimm ist, aber solange die andere Person es versteht ist es auch in Ordnung. Die Hauptsache ist, dass du deine Nachrichten und Informationen verständnisvoll überbringst. Wenn ich eine formelle E-Mail schreibe oder etwas Wichtiges tue, dann lasse ich das auch genau überprüfen, aber im Alltag versuche ich mir immer noch zu sagen, wenn ich Fehler mache, kein Problem, jeder macht Fehler, egal wie gut man in einer Sprache ist.

Luxemburgisch wird heutzutage grammatikalisch stärker berücksichtigt => Welche Auswirkungen hat das auf Ihren Beruf? Bekommen Sie ein Training für Grammatik? Wie bilden Sie sich weiter?

Wir benutzen Spellchecker. Eigentlich ist dies alles. Ich hatte noch ein Jahr Luxemburgisch in der Schule, ich glaube verschiedene von meinen Kollegen hatten überhaupt kein Luxemburgisch und wir schrieben dann eine Zeit lang so wie wir wollten, bis es den Spellchecker gab. Dann haben wir angefangen unsere Texte damit zu verbessern, aber auch nur für Wichtiges. Wir schreiben dafür aber auch keine Artikel auf Luxemburgisch, dass wäre dann nochmal ein Unterschied.

Viele Sprachen zu beherrschen => Fluch oder Segen? Warum?

Meiner Meinung nach sind die positiven Aspekte des Sprachen-Beherrschens endlos. Es ist gut für das Gehirn, für die mentale Entwicklung, es ist unheimlich praktisch, wenn man reist oder irgendwo ins Ausland hingeht, für Unterhaltungen mit Menschen, für die Unabhängigkeit, ja also wie gesagt, bei den positiven Aspekten geht es endlos. Ich würde am liebsten noch mehr Sprachen können, ich komme nur leider nicht dazu. Ein negativer Aspekt ist für mich dieser Druck, der damit verbunden war, eben als ich in der Schule war. Du musstest nicht nur das Fach an sich, sondern zusätzlich noch Französisch schreiben können und daher hatte ich auch schlechte Assoziationen mit der Schule und es wurde unglaublich viel besser als ich in Wien studiert habe. Ein negativer Punkt sind dann diese negativen Assoziationen, die mit der Sprache verbunden werden, weil die Lernerfahrung nicht super war, auf jedem Fall, war dies im Französischem mein Problem. Oftmals war man dann auch in einer Übersetzungsrolle, weil man zwei Sprachen konnte, und dann musste man dolmetschten. Vor allem wenn man jung ist, ist es auf der einen Seite total cool, jedoch auf der anderen sehr stressig. Gerade bei Kindern mit Eltern, welche die Landessprache nicht sprechen, kann sehr viel Druck aufgebaut werden, da sie dann für die Eltern in verschiedenen Situationen übersetzen müssen, das ist nicht immer gerade sehr einfach. Dieses Problem hatte ich zum Glück nicht, weil meine Eltern die Landessprache kennen.

Luxemburgisch ist die Landessprache aber nicht im gleichen Umfang die Umgangssprache

- **Begrüßen sie diese Entwicklung? Oder wünschen Sie sich einen stärkeren Einfluss der Luxemburger Sprache?**

Eigentlich finde ich den Einfluss von Luxemburgisch sehr stark und finde, dass sehr viel auf Luxemburgisch gesprochen wird. Wir schreiben untereinander auch viel auf Luxemburgisch. Meiner Meinung nach gibt es viel Interesse an Luxemburgisch und es wird ausreichend benutzt. Zum Beispiel wird es sehr viel im Parlament benutzt, auch wenn das nicht immer so war. Die offizielle Kommunikation ist sehr viel auf Luxemburgisch, man könnte sogar sagen zu viel, wenn man bedenkt, dass viele die Sprache trotzdem nicht verstehen. Ich finde Luxemburg ist in einem guten Zustand, es ist keine Sprache, die vom Aussterben bedroht ist.

Brauchen wir als mehrsprachiges Land noch mehr Sprachen? Oder haben wir in unserem Alltag zu viele Sprachen?

Ich finde nicht, dass wir zu viele Sprachen haben. Bemerkenswert ist, dass Englisch immer mehr an Sprechern gewinnt, zum Beispiel an Finanzplätzen und so weiter, hier war früher eher Luxemburgisch und Französisch vertreten. In Zukunft werden vielleicht andere Sprachen in Luxemburg wichtiger, mal sehen, wie die Bevölkerung sich entwickelt. Natürlich muss es eine Kommunikationssprache geben, doch wie wir es momentan mit zwei-drei Kommunikationssprachen haben, ist auch gut. Zu viele Sprachen gibt es meiner Meinung nach nicht. Ich finde es tut einer Bevölkerung gut, dass ihnen so viele Sprachen angeboten werden.

HUBERTY Laurent

Französisch Lehrer im Lycée Ermesinde
22/03/2023

Mit welchen Sprachen sind Sie zuhause aufgewachsen?

Mit Luxemburgisch und Französisch, aber mein Schwerpunkt lag auf Luxemburgisch, denn ich würde sagen, dass ich zuhause zwei/drittel Luxemburgisch und ein/drittel Französisch im Alltag benutzte.

Welche Sprachen wurden Ihnen in der Schule vermittelt?

Als erstes habe ich in der Schule das Alphabetisieren auf Deutsch gemacht, ganz traditionell, woraufhin dann auch noch Französisch hinzukam. Luxemburgisch wurde uns wenig beigebracht, nur auf Septième, heutzutage ist es ja eher so, dass man Luxemburgisch auf Quatrième hat. Luxemburgisch haben wir jedoch auch bei unserem damaligen Deutschlehrer gemacht. Auf Sixième habe ich dann Latein gelernt, auf Cinquième ist Englisch dabei gekommen und auf Quatrième habe ich ein Jahr lang Spanisch gemacht. Aus dem Grund, dass ich aber sehr viel Latein gelernt habe, habe ich an einem Punkt angefangen Latein und Spanisch miteinander zu vermischen, dies hat mir dann nicht so gefallen. Ich habe mich dann für eine wissenschaftliche Sektion entschieden und habe bemerkt, dass ich nicht mit den ganzen Sprachen weitermachen konnte, Spanisch habe ich dann weggelassen und gegen eine Bio-Option umgetauscht. Weitergemacht habe ich mit Latein, Französisch, Deutsch und Englisch. Nach meiner Troisième habe ich dann Deutsch abgewählt und mit Latein, Französisch und Englisch fortgefahren. Auf Première hatte ich Französisch und Englisch. An der UNI habe ich französische Literatur gemacht und da war Latein ein Pflichtfach. Ein Jahr habe ich Deutsch weitergeführt, ich fand dies aber schrecklich, denn in Frankreich Deutsch lernen, ist eine andere Erfahrung wie Deutsch in Luxemburg zu lernen.

Welche Sprachen bezeichnen Sie als Muttersprache? In welchen Sprachen sind sie stark, welche beherrschen Sie grammatikalisch weniger? Warum?

Französisch und Luxemburgisch sind beides meine Muttersprachen. Meine eigentliche Muttersprache wäre wahrscheinlich Französisch, weil ich überwiegend mit meiner Mutter Französisch gesprochen habe, vor allem als ich noch ganz klein war, woraufhin sie nachher doch viel auf Luxemburgisch mit mir gesprochen hat. Mit meinem Vater habe ich auf Luxemburgisch gesprochen.

Im Französischem bin ich stark, im Luxemburgischem auch, danach kommt Englisch und anschließend Latein, mit dem gleichen Niveau als Englisch, wenn nicht dann sogar vielleicht noch besser, aber nur im schriftlichen, denn im Sprechen bin ich verloren. Zum Schluss kommt dann noch Deutsch, das habe ich relativ lange stiefmütterlich behandelt, da ich es nicht mochte und nicht extrem gut darin war. Ich glaube ich bin erst im Deutschen richtig gut geworden, als ich nicht mehr gezwungen war es zu lernen. An der UNI habe ich angefangen Faust zu lesen, ich habe sogar ein Jahr lang in Freiburg studiert und mich wunderbar wohl gefühlt, im Schriftlichen sowie auch im Mündlichem, weil keiner mich dann noch überprüft hat und ich es freiwillig gelernt habe.

Wieso sind Sie ausgerechnet Französischlehrer geworden?

Meine Premiere habe ich in Naturwissenschaft gemacht, auf der Sektion C. Damals wusste ich schon, dass ich im Bereich Ausbildung, also Lehrer, arbeiten wollte, das war mir klar. Ich wollte eher Wissenschaft und Chemie studieren gehen. Ich wurde dann gefragt, was ich genau studieren wollte, um Lehrer zu werden. Ich meinte, ich würde am liebsten Chemie studieren gehen, woraufhin ich als Antwort bekam, dass in zwanzig Jahren keiner mehr für diesen Beruf eingestellt werden würde. Sie fragten mich schlussendlich, ob ich eine Sprache gut könne so schrieb ich mich beim Französischem ein, um es mal auszutesten. Ohne irgendeine Hoffnung in mein erstes Jahr zu setzen, habe ich es dennoch versucht und das erste Semester erwartungsvoll, also mittelmäßig, abgeschlossen. Im zweiten Semester habe ich dann sehr viel

gearbeitet, habe erstaunlich gut abgeschnitten und weitergemacht. Da habe ich meine Liebe zur Arbeit entwickelt und wollte etwas im Bereich Literatur machen.

Inwiefern war die Mehrsprachigkeit für Sie auch eine Herausforderung während Ihrer Schulzeit?

Eigentlich fielen mir Sprachen nicht so schwer während meiner Schulzeit, auch wenn ich sage, dass ich im Deutschen nicht gut war, war ich keine Katastrophe, es war nur die Sprache, welche ich von allen am wenigsten mochte und am schlechtesten beherrscht habe. Ich habe sie durchschnittlich gut beherrscht. Ich würde sagen, dass dies dann nicht eine große Herausforderung für mich war, weil ich relativ einfach mit Sprachen umgegangen bin und weil ich der Meinung bin, dass wenn man schon zweisprachig aufwächst, eine gewisse Einfachheit hat, in einer Sprache zu denken. Wenn man dann eine andere Sprache benutzt, denkt man automatisch auch in der Sprache und man ist nicht dauernd am Übersetzen, denn das Übersetzen, bringt einen nicht immer weit. Ich habe einfach immer probiert auf einer anderen Sprache zu denken, ich habe auf Französisch gedacht, auf Englisch oder auf Latein. Ich habe lieber eine Umschreibung gemacht, wie ein perfektes Wort auf der anderen Sprache zu finden.

Welche Herausforderungen sehen Sie, als Lehrer, durch die Mehrsprachigkeit?

Ich glaube, dass es für diejenigen, die die Mehrsprachigkeit noch nicht richtig kennen, schon ziemlich beängstigend sein kann. Ich finde mittlerweile, dass die Mehrsprachigkeit eine Chance ist, wenn man zum Beispiel die Welt bereist und viele erstaunt sind, dass man mehr als eine Sprache kann. Uns wird erst dann bewusst, dass wir hier ein gefälschtes Bild von der Mehrsprachigkeit haben, weil wir davon ausgehen, dass man hier in Luxemburg mehrsprachig ist. Der Französischlehrer verlangt vom Schüler Französisch zu können, der Deutschlehrer verlangt, dass die Schüler Deutsch können und wir gehen davon aus das es eine natürliche Gabe ist. Wir haben dann diesen gewissen gefälschten Eindruck, dass wir auch Menschen beurteilen, wenn sie nicht mehrsprachig sind, welches an sich dramatisch ist, denn allein an sich mehrsprachig zu sein, auch wenn man nicht alle Sprachen perfekt beherrscht, ist eine fantastische Gabe. Dies ist dann eine der Herausforderungen. Die Sprache ist mehr, als nur etwas das auf einem Blatt Papier steht, denn die Sprache, wie es im Französischen heißt "langue", kommt von der Zunge und wird nicht nur geschrieben, sondern auch gesprochen. Mir fehlt es, dass Leute sich auf verschiedenen Sprachen verbal ausdrücken können, die Mehrsprachigkeit wird ja gesprochen. Leider muss ich dann halt auch etwas Schriftliches im Ordner meiner Schüler haben, denn das Verbale geht da ja nicht einfach rein. Dies sind verschiedene Herausforderungen und die Mehrsprachigkeit ist für manche einen Segen und für manche eher ein Fluch.

Sind Sie in ihrem Studium ausreichend auf die Mehrsprachigkeit vorbereitet worden?

In Frankreich können sie Französisch. Wenn man ein bisschen Englisch kann, ist man bei denen perfekt mehrsprachig, und – ich charakterisiere auch ein bisschen- sie sind überhaupt nicht auf Mehrsprachigkeit gerichtet, denn Frankreich ist ein Riesenland und man kann allein nur mit Französisch sich durch das ganze Leben durchschlagen, ohne jemals eine andere Sprache benutzen zu müssen. Ein Franzose, welcher aus dem tiefen Frankreich kommt, kann eine Karriere machen und ein Leben lang leben, ohne eine zweite Sprache können zu müssen. Das heißt, da bin ich nicht viel auf die Mehrsprachigkeit vorbereitet worden. Ich bin eher in meinem Praktikum, als ich wieder in Luxemburg war, darauf vorbereitet worden. Das war an der UNI, wo wir natürlich Kurse auf Englisch, Deutsch, Französisch und Luxemburgisch hatten. Der Schwerpunkt lag auf der Fähigkeit, sich in anderen Sprachen ausdrücken zu können und die Sprache zu benutzen.

Viele Sprachen zu beherrschen => Fluch oder Segen? Warum?

Ich glaube ich finde jetzt spontan keine negativen Aspekt des vielen Sprachen Beherrschens. Ich habe es immer als große Chance gesehen, obwohl ich mir dies vielleicht für eine lange Zeit nicht bewusst war, weil ich mir darüber keine Gedanken gemacht habe. Ich habe Sprachen höchsten als etwas gesehen, wo man entweder gute oder schlechte Noten darin bekommt. Ich habe es als natürliche Sache gesehen, weil wir zuhause schon mehrsprachig waren und weil wir viele Bücher auf verschiedenen Sprachen zuhause rumlagen hatten. Wir haben viel gelesen und

uns nicht auf nur eine Sprache festgelegt. Mein Vater konnte auch Italienisch, weswegen wir relativ oft nach Italien gefahren sind und wo ich dann automatisch ihre Sprache ein bisschen aufgenommen habe. Für mich war die Mehrsprachigkeit ein sehr natürlicher und schöner Zustand.

Inwieweit fördern Sie als Französischlehrer Mehrsprachigkeit in der Klasse?

Nicht viel und vielleicht nicht genug. Dieses Jahr aber habe ich eine Septième, bei denen wir Texte auf Latein auf allen Sprachen, die die Schüler in der Klasse sprechen können, übersetzen. In dem Klassenraum sitzt Europa im Kleinen, denn die Mehrsprachigkeit ist riesig, wir haben Schüler, die Englisch, Deutsch oder Französisch sprechen. Wir haben auch Portugiesisch, Italienisch oder Spanisch-Sprecher. Dies finde ich fantastisch. Zusammen übersetzen sie, ohne eine Ahnung von Vokabular oder Grammatik und mit wenig Hilfe von mir, ohne große Probleme, lateinische Texte. Wir übersetzen Sätze auf Französisch, Englisch oder auf Deutsch. In diesen Situationen merkt man erst richtig, wie viel diese verschiedenen Sprachen eigentlich miteinander zu tun haben und wie fantastisch es ist, diesen Pool von multilinguistischen Kompetenzen in einem Klassenraum zu haben. Ich sollte eigentlich viel mehr damit arbeiten.

Ist es Ihnen wichtig, als Lehrer, die Familiensprache der Schüler zu beherrschen?

Ja, vor allem wegen persönlichen Interesses. Ich bin eine neugierige Person und mich interessiert es enorm zu wissen, von woher meine Schüler kommen und was für Sprachen sie sprechen

Welche Probleme tauchen beim Französisch beibringen am meisten auf? Es ist so, dass in einem Klassenzimmer mehrere Nationalitäten sitzen, und ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass das Französische, als Deutsch und Englisch Sprecherin, nicht immer ganz einfach ist.

Vielen fällt es meiner Meinung schwer sich auf einer anderen Sprache auszudrücken. Das ist ganz klar eine Herausforderung. Meiner Meinung nach ist es so, dass viele Schüler auf Septième eine ganz schlimme Assoziation mit dem Französischen haben. Französisch ist oft eine Quelle von Frustration, schweres Fach, viele Regeln und Seiten an Seiten von Vokabeln, was zu ganz vielem Lernen führt und dann natürlich auch Drama zuhause, weil es einem die Zeit wegnimmt. Mein Ziel ist es, meinen Schülern und generell Leuten beizubringen, dass Französisch mehr ist als nur Verben konjugieren, Vokabeln lernen und so weiter. Vokabeln sind bei mir schon fast freiwillig zu lernen, weil ich von ihnen möchte, dass sie anfangen die Sprache zu benutzen. Wir haben oft das Problem, dass das Französische nur schriftlich beigebracht wird. Ich möchte meinen Schülern beibringen, dass es Französisch in vielen Formen gibt. Im Schriftlichen, in der Musik, in Filmen, in der Kultur, dass es zum Beispiel so viele französische Regionen gibt, welche komplett unterschiedlich sind. Dass es nicht nur in Frankreich Französisch gibt, sondern auch in Belgien, in der Schweiz, in afrikanischen Ländern, in Asien oder in Canada. Die Sprache wird immer anders und in unterschiedlichen Wegen benutzt. Es ist etwas viel Lebendigeres, als nur die Seiten Vokabeln in ihren Heften. Bei mir präsentieren die Schüler Filme, Kochrezepte, etwas Geografisches und so weiter. Ab dem Punkt wird die Sprache dann auch etwas weniger dramatisch.

Finden Sie, die Schüler werden im Französischen zu viel gefordert? Werden sie zu wenig gefordert?

Prinzipiell würde ich sagen, dass wir nicht genug gefordert werden, in dem Sinne, dass ihr ja oft im Textuellen gefordert werdet. Die Angaben und Texte sind im Französisch. Was wichtig wäre ist, dass es zum Beispiel Debatten und Konversationen im Französischen gäbe. Dies wäre dann auch eine Chance für Schüler.

Vor welchen Herausforderungen stehen die meisten Schüler, wenn es dazu kommt, Sprachen zu lernen? Wie sieht es im Französischem aus?

Der soziale Hintergrund eines Schülers kann gerne mal ein Hindernis darstellen. Wir müssen diejenigen, die zum Beispiel gerade erst in unser Land gekommen sind, noch nicht viel gereist sind, vielleicht nur eine Sprache sprechen und diejenige, die viel reisen und schon viel mit unserem Schulsystem zu tun hatten, unter einen Hut setzen. Dies ist dann eine sehr große Herausforderung, weil nicht jeder Schüler die gleichen Möglichkeiten hat. Manche Eltern der Schüler sprechen als Beispiel Französisch und manche Eltern nicht. Das heißt aber nicht, dass die Schüler schlechter sind als andere. Leider übernehmen die verschiedenen Regime, damit

meine ich Classique, Général oder Préperatoire, den sozialen Character eines Schülers, was meiner Meinung nach auch eine Herausforderung dargestellt. Wir haben, meiner Meinung, noch nicht genug Praxis, wenn es ums Sprachenlernen geht. Wieso kann jeder seine Muttersprache am besten? Aus dem Grund, dass sie es zuhause sprechen. Eine Sprache lernt man durchs Sprechen. Ich glaube, dass das Schriftliche die größte Herausforderung darstellt, dies fällt viel auf, denn da kann man seine Fehler zählen. Den Alltagsgebrauch der Sprache stellt für mich das größte Problem dar, weil dadurch, dass man etwas sehr oft benutzt, wird es automatisch viel einfacher.

Brauchen wir als mehrsprachiges Land noch mehr Sprachen? Oder haben wir in unserem Alltag zu viele Sprachen?

Ich würde sagen mehr ist immer besser. Es erschreckt mich manchmal sogar fast, bei verschiedenen politischen Diskussionen, wenn sie dann sagen sie müssen Luxemburg unterstützen, weil die luxemburgische Sprache und Kultur verloren geht und ich glaube, wenn man sich Statistiken von heute anschaut, wurde die luxemburgische Sprache, zahlenmäßig, noch nie so viel gesprochen. Ein großer Teil unserer Grenzgänger begeht sogar freiwillig Sprachkurse und Leute, die hier immigrieren, lernen zu einem großen Anteil von sich aus, auch wenn sie nur für eine kürzere Zeit bei uns sind, unsere Sprache. Dies hat eine gewisse Attraktivität, das darf man nicht vergessen. Ich finde nicht, dass wir die Sprache so behandeln dürfen, dass es Ausgrenzungsgründe gibt, denn die einen können dann eben Luxemburgisch und alle anderen die restlichen Sprachen. Aber genau alle anderen daneben sind sowieso viel mehr als die, die Luxemburgisch können. Wieso müssen wir eine Trennung einführen? Denn dies bringt ja nur Probleme mit sich mit. Eine Sprache ist ein Kommunikationsmittel, um Menschen enger zusammen zu bringen und nicht auseinander. Ich verstehe das wir jetzt nicht auf einmal zwanzig verschiedene Administrativsprachen haben können und das dann jeder Mitarbeiter bei der Verwaltung diese zwanzig Sprachen kann, denn dann würden wir vielleicht zwei von zehn Leute haben, die das können. Dies würde nicht funktionieren. Ich fände es aber nicht schlimm, wenn ich wohin gehen würde und Schilder auf diversen Sprachen stehen würden. Ich fände das fantastisch. Da fühlt jeder sich dann zuhause, weil das Europa komprimiert. Zu viele Sprachen finde ich gibt es dann nicht. Die Sprache muss immer inklusiv sein.

Finden Sie, dass Schulen in Luxembourg ihren Schülern mehr Sprachoptionen anbieten sollen? Oder wäre dies zu stressig sein?

Ich verstehe schon, worüber das hinausgeht, das ist ja schon bisschen ähnlich wie wir das jetzt in den Europäischen Schulen haben, eben mit den internationalen Schulen, die sich vermehren. Natürlich unterstütze ich das als Beamter der Education, aber persönlich aus professioneller Praxis eher nicht bevorzugen, weil ich schon der Meinung bin, dass viele Leute, die hier ihr Leben machen wollen und in ihrem späteren Leben hier arbeiten wollen, dass sie sollen mehr oder weniger mit den drei Landessprachen in Kontakt kommen. Englisch wird natürlich dabei gerechnet als internationale Sprache. Wenn man jetzt aber nur eine Sprache ausschließt, weil es einem die Schulzeit einfacher macht, geht man ja wieder in die Richtung vom Ausschließen der Gesellschaft, das habe ich ja vorhin erwähnt und das gefällt mir gar nicht. Da kommen wir wieder zu meiner Aussage, dass ich es gut finde, mehrere Sprachen beherrschen zu können.

WAGNER Jean-Marc

Expert en Sciences Humaines at Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse
30/03/2023

Mit welchen Sprachen sind Sie zuhause aufgewachsen?

Hauptsächlich mit Luxemburgisch. Meine Großmutter war zwar Deutsch und mein Großvater Italienisch, aber es war damals eine andere Generation, bei der es eher darum ging, integriert zu sein und dann natürlich auch Luxemburgisch zu reden.

Welche Sprachen wurden Ihnen in der Schule vermittelt?

Recht früh wurde mir Deutsch beigebracht, was für mich aber sowieso einfacher war, da ich viel gelesen habe und auf Deutsch Fernsehen geschaut habe, worauf die Französische Sprache hinzukam, die mir aber mehr Probleme verlieh. Das hat mich in der Schule erstmal ein bisschen irritiert. Das Englische war für mich dann etwas einfacher, weil ich viele Filme auf Englisch gesehen habe und ich die Sprache schon mehr im Ohr hatte. Mir Luxemburgisch wurden mir dann vier Sprachen vermittelt.

Inwiefern war die Mehrsprachigkeit für Sie auch eine Herausforderung während Ihrer Schulzeit?

Ich würde sagen, ich hatte recht wenig Schwierigkeiten in der Schule, weil ich auch anpassungsfähig war, jedoch war das Französische für mich eine Schwachstelle. Als die Mathematik zum Beispiel auf Französisch behandelt wurde und ich die ganzen Wörter und Begriffe auf Französisch lernen musste, haben hauptsächlich die Sachaufgaben mir Probleme zubereitet. Französisch war in der Schule nie meine Stärke gewesen, denn die ganze Sprache, das heißt auch die Grammatik, lag mir nicht so nahe wie das Deutsche. Am Ende des Tages war es dann das Französische, welches mir Schwierigkeiten bereitet hat, da ich es initial auch nur schulisch gelernt habe.

Was arbeiten Sie genau im Ministerium?

Vor dem Ministerium habe ich an der UNI gearbeitet und habe meine Doktorarbeit abgelegt. Derzeit arbeite ich im Ministerium und koordiniere die Erzieher und Sozialpädagogen.⁶⁵

Wenn Sie auf das heutige Luxemburger Schulsystem blicken: Welche Herausforderungen sehen Sie durch die Mehrsprachigkeit?

Die Mehrsprachigkeit ist nicht genug auf den individuellen Schüler gerichtet, dies ist auch ein Grund, weshalb ich im Ministerium arbeite. Da es viele verschiedene Sprachherkünfte gibt, sollte das Fach umso mehr individuell angepasst werden, und somit wiederum mehr Mehrsprachigkeit erlauben zu dürfen. Die Stärken und die Schwächen sind in einer Klasse natürlich sehr unterschiedlich und es sollte über den Rand des Akademischen geschaut werden, das zu unterstützen.

Welche Probleme erleben Lehrkräfte im täglichen Unterricht?

Für die Lehrkräfte ist die Mehrsprachigkeit sehr anspruchsvoll, denn die Anforderungen sind bei den Lehrern sehr hoch. Meiner Meinung nach sind auch viele Lehrer einfach überfordert durch diese Mehrsprachigkeit. Das Bildungssystem verlangt auf der einen Seite Generalisten, gleichzeitig aber auch differenzierten Unterricht. Das ist ein doppelter Auftrag, den Lehrer zu erledigen haben. Der Auftrag ist in einer normalen Arbeitszeit nicht zu erledigen, es sei denn man ändert das Regelwerk. Es gibt auch einige Personen, die sagen, dass die Lehrer an dieser Situation selbst schuld seien. Ich glaube aber, dass selbst gute Lehrer auch vor einer Ratlosigkeit stehen, weil die Anforderungen selbst für gute Lehrer zu konträr sind.

Inwieweit sind Lehrkräfte teils gestresst oder überfordert durch die vielen Sprachen an den Schulen?

Ich finde, dass die Arbeit des Sprachlehrers sehr anspruchsvoll ist, da es gilt eine Umgangssprache zu finden, in der sich jeder verständigen kann und auf der anderen Seite eine Wertschätzung für Fortschritte der Schüler zu erreichen. Es gibt viele Schüler, die ein sehr starkes Sprachniveau besitzen und andere, bei denen das weniger stark ausgeprägt ist, die weniger Anerkennung bekommen, obwohl sie im Vergleich stärkere Fortschritte gemacht haben. Besser wäre es, wenn jeder Schüler eine individuelle Bewertung erfahren würde.

⁶⁵ (Wagner, 2021)

Inwieweit ist es nötig, dass Lehrkräfte auch die Familiensprache bzw. Umgangssprache der Schülerinnen und Schüler beherrschen?

Ich finde es auf jedem Fall sinnvoll und nötig, das erstens Mal die Familiensprache der einzelnen Schüler wertgeschätzt wird. Den Schülern soll das Gefühl ermittelt werden, dass jeder eine andere Herkunft hat und zuhause andere Sprachen sprechen, aber dass diese jeweiligen Sprachen den gleichen Stellenwert haben. Auf der anderen Seite gibt es heutzutage so viele neue Tools, wie zum Beispiel Google Translate, wo man so schnell und einfach eine Übersetzung finden kann, und diese Tools sollten, meiner Meinung nach, öfter benutzt werden.

Wie sollen Lehrer in Zukunft ausgebildet werden, um mit den Anforderungen des mehrsprachigen Systems zu Recht zu kommen?

Da bin ich einer anderen Meinung als die gängigen Erziehungswissenschaftler, mir geht es tatsächlich erst mal um die Erziehung der Schüler, das ist das Allerwichtigste. Ich denke, dass viel mehr Wert draufgelegt werden muss, dass die Beziehung zu den Schülern den Lernprozess erleichtert. Denn wenn die Beziehung zu den Lehrern nicht klappt, ist es sehr schwer zu lernen und motiviert zu sein. Das ist ein Punkt, welcher für mich noch mehr gefordert werden muss.

Sollten sich die Lehrpläne ändern, um noch mehr die Mehrsprachigkeit zu berücksichtigen?

Das auf jedem Fall. Ich denke, dass die Mehrsprachigkeit noch stärker im Curriculum einbezogen werden sollte und dass man auch die Mehrsprachigkeit als Source sieht und nicht nur als abgegrenzte Sprachform. Natürlich bin ich aber auch dafür, dass wenn man jetzt das komplette Translanguaging nimmt, man trotzdem die Sprache an sich lernen muss, denn die Sprache braucht ein theoretisches Konstrukt. Es wäre nötig, Sprachen an sich als Tool und Ressource zu sehen. Das manche Sprachen abgegrenzt werden, finde ich schade.

Anhang

Was die A-Sektion anbietet und was sie von Schülern erwartet

Section A section langues vivantes	Pour les élèves qui ont le goût des langues, de la philosophie et de la littérature. Cela présuppose une bonne maîtrise des langues française, anglaise et allemande. En section A, l'enseignement d'une quatrième langue vivante ou du grec ancien vient s'ajouter. Cette section prépare aux études supérieures en vue des professions suivantes : archéologue, bibliothécaire, historien, instituteur, journaliste, professeur de lettres, traducteur, interprète...
Critères d'admission	→ avoir réussi une classe de 4 C et avoir en sus au moins 38 points dans la moyenne des notes annuelles en langues

Abbildung 1 - LES DIFFÉRENTES SECTIONS DE L'ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE⁶⁶

Hauptsprachen an der A Sektion

SECTION	3 C	2 C	1 C
A	français	anglais allemand	français allemand

Abbildung 2 - LES DISCIPLINES FONDAMENTALES⁶⁷

⁶⁶ (Luxemburg, 2020-2021)

⁶⁷ (Luxemburg, 2020-2021)

Klassische Sekundäre Bildung – Lateinische oder chinesische Option (A-Sektion)

3A			2A			1A		
Discipline	A		Discipline	A		Discipline	A	
	L.*	C.**		L.*	C.**		L.*	C.**
français	4	4	français	5	4	français	5	4
allemand	4	4	allemand	5	4	allemand	5	4
anglais	4	4	anglais	5	4	anglais	5	4
latin/chinois	3	3	latin/chinois	[3]	3	latin	[3]	3
4e langue vivante ou grec ancien	3	3	cours à option	[2]	2	cours à option	[2]	2
mathématiques	3	2	4e langue vivante ou grec ancien	5	3	4e langue vivante ou grec ancien	5	4
histoire	2	2	mathématiques I			mathématiques I		
géographie			mathématiques II			mathématiques II		
sciences économiques et sociales			informatique			informatique		
biologie	2	2	philosophie	2	2	philosophie	3	3
physique	1,5	2	histoire	2	3	histoire	2	2
chimie	1,5	2	instruction civique	1		économie générale	2	2
éducation physique et sportive	1	1	géographie			économie générale		
vie et société	1	2	économie générale			économie politique		
éducation artistique	1	2	économie politique			économie politique		
éducation musicale			économie de gestion et application informatique			économie de gestion		
science de la programmation			biologie			économie et finances		
technologies appliquées et projets			physique			biologie		
communication média			chimie			physique		
design graphique			éducation physique et sportive	1	1	chimie		
Total	31	33	éducation artistique I	1	2	éducation physique et sportive	1	1
			éducation artistique II			éducation physique et sportive		
			éducation musicale I	1	2	éducation artistique I		
			éducation musicale II			éducation artistique II		
			science de la programmation			histoire de l'art		
			technologies appliquées et projets			éducation musicale I		
			communication média			éducation musicale II		
			analyse et modélisation d'informations			histoire de la musique		
			Total	31/30	28/27	science de la programmation		
						technologies appliquées et projets		
						communication média		
						analyse et modélisation d'informations		
						Total	31/30	27/26

Abbildung 3 - ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE OPTION LATIN OU OPTION CHINOIS⁶⁸

⁶⁸ (Regierung des Grossherzogtums Luxemburg, 2020-2021)

Klassische Sekundarbildung (A-Sektion)

3A			2A			1A		
Discipline	A		Discipline	A		Discipline	A	
	L.*	C.**		L.*	C.**		L.*	C.**
français	4	4	français	5	4	français	5	4
allemand	4	4	allemand	5	4	allemand	5	4
anglais	4	4	anglais	5	4	anglais	5	4
4e langue vivante	3	3	cours à option	2	2	cours à option	2	2
mathématiques	3	2	4e langue vivante	5	3	4e langue vivante	5	4
histoire	2	2	mathématiques I			mathématiques I		
géographie			mathématiques II			mathématiques II		
sciences économiques et sociales			informatique			informatique		
biologie	2	2	philosophie	2	2	philosophie	3	3
physique	1,5	2	histoire	2	3	histoire	2	2
chimie	1,5	2	instruction civique	1		géographie		
cours à option	2	2	géographie			sciences sociales		
éducation physique et sportive	1	1	économie générale			économie générale	2	2
vie et société	1	2	économie politique			économie politique		
éducation artistique	1	2	économie de gestion et application informatique			économie de gestion		
éducation musicale			biologie			économie et finances		
science de la programmation			physique			biologie		
technologies appliquées et projets			chimie			physique		
communication média			éducation physique et sportive	1	1	chimie		
design graphique			éducation artistique I	1	2	éducation physique et sportive	1	1
Total	30	32	éducation artistique II			éducation artistique I		
			éducation musicale I	1	2	éducation artistique II		
			éducation musicale II			histoire de l'art		
			science de la programmation			éducation musicale I		
			technologies appliquées et projets			éducation musicale II		
			communication média			histoire de la musique		
			analyse et modélisation d'informations			science de la programmation		
			Total	30	27	technologies appliquées et projets		
						communication média		
						analyse et modélisation d'informations		
						Total	30	26

Abbildung 4 - ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE⁶⁹

⁶⁹ (Regierung des Grossherzogtums Luxemburg, 2021)

Fünf Grade der Sprachgefährdung

Laut UNESCO gibt es fünf Grade der Sprachgefährdung:

Sicher (5), wenn die Sprache von allen Generationen gesprochen wird. Die Weitergabe der Sprache von einer Generation an die nächste ist nicht unterbrochen. Solche Sprachen sind deshalb nicht im Atlas zu finden und werden in der Datenbank oder Publikation nicht angezeigt.

Stabil, jedoch bedroht (5-), wenn die Sprache in den meisten Zusammenhängen von allen Generationen mit einer ungebrochenen Übertragung gesprochen wird, obwohl Multilingualität in der Muttersprache bzw. eine oder mehrere dominante Sprachen in gewissen Zusammenhängen vorherrschen. Solche Sprachen sind für gewöhnlich nicht im Atlas aufgeführt, werden aber eventuell in Zukunft aufgenommen.

Potenziell bedroht (4), wenn die meisten Kinder oder Familien einer bestimmten Gemeinschaft ihre Muttersprache als Erstsprache sprechen, auch wenn dies nur im Elternhaus der Fall ist.

Bedroht (3), wenn die Sprache nicht länger als Muttersprache erlernt oder zuhause gelehrt wird. Die jüngsten Sprecher gehören der Elterngeneration an.

Ernsthaft bedroht (2), wenn die Sprache nur von den Großeltern und den älteren Generationen gesprochen wird; die Elterngeneration kann sie eventuell noch verstehen, wird sie aber nicht an ihre Kinder weitergeben.

Moribund (1), wenn die jüngsten Sprecher der Generation der Urgroßeltern angehören und die Sprache nicht jeden Tag verwendet wird. Diese älteren Leute erinnern sie eventuell nur teilweise und haben keine Kommunikationspartner.

Ausgestorben (0), wenn im Lauf der letzten 50 Jahre niemand die Sprache gesprochen hat oder sich an sie erinnert. Eine Sprache gilt als ausgestorben, wenn niemand mehr diese Sprache als erste Sprache erlernt und der letzte Sprecher, der die Sprache auf diese Weise gelernt hat, sie vor über fünf Jahrzehnte erworben hat.

Oft wird behauptet, Sprachen verschwinden nicht, sondern verändern sich nur. So kann eine Sprache in eine andere aufgehen. Doch, welcher Grund steckt hinter dem Aussterben der Sprachen? Oftmals ist es so, dass kleine Sprachen, nicht verschriftete Sprachen, keine Möglichkeit haben, gegen große Schriftsprachen anzutreten, anders gesagt ist die ökonomische Bedeutung einer kleinen Sprache geringer als die einer Großen.

Literaturverzeichnis

- Besner, S. (23. 09 2022). Lehrplan in der EU - Diese Fremdsprachen lernen Schüler in Europa. nordbayern. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://www.nordbayern.de/panorama/diese-fremdsprachen-lernen-schuler-in-europa-1.12552389>
- Brachmond, R. (01 2015). Multi- und Plurilingualität der Sprachensituation Luxemburgs aus dem Blickwinkel der formalen Bildung. Research Gate. Abgerufen am 10. 04 2023 von https://www.researchgate.net/publication/283578887_Multi-_und_Plurilingualitat_der_Sprachensituation_Luxemburgs_aus_dem_Blickwinkel_der_formalen_Bildung
- Bredthauer, S., Gantefort, C., & Marx, N. &. (24. 06 2021). Individuelle Mehrsprachigkeit. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/themenportal/thema/individuelle-mehrsprachigkeit/>
- Bretschneider, J. (13. 09 2022). Was ist Fachsprache - Definition, Beispiel und Probleme. *Eine Fachsprache hat folgende Funktionen*. Jura Forum. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://www.juraforum.de/lexikon/fachsprache>
- Bußmann 1990 und Földes 2005, S. 2. (22. 04 2022). Code-Switching. Wikipedia. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://de.wikipedia.org/wiki/Code-Switching>
- Deutsche Bundesregierung. (kein Datum). Sprachregelungen in der EU. Abgerufen am 18. 03 2023 von <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/sprachenregelung-in-eu-organen-616372>
- Deutsches Schulportal der Robert Bosch Stiftung. (kein Datum). Wie Schulen Mehrsprachigkeit im Unterricht nutzen können. Robert Bosch Stiftung GmbH. Abgerufen am 18. 03 2023 von <https://deutsches-schulportal.de/unterricht/faktencheck-mercator-institut-fuer-sprachfoerderung-wie-schulen-mehrsprachigkeit-im-unterricht-nutzen-koennen/#:~:text=Sch%C3%BClerinnen%20und%20Sch%C3%BCler%20k%C3%B6nnen%20zum,was%20vielleicht%20auch%20Fallstri>
- Education First. (2014). English Proficiency Index 2014. EF - Education First. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://www.ef.com/assetscdn/WIBlwq6RdJvcD9bc8RMD/cefcom-epi-site/reports/2014/ef-epi-2014-english.pdf>
- Europäische Kommission. (kein Datum). Sprachenregelung der Kommission. *EU-Rechtsvorschriften zu Sprachen*. Abgerufen am 10. 04 2023 von https://commission.europa.eu/about-european-commission/service-standards-and-principles/commissions-use-languages_de#:~:text=EU%2DRechtsvorschriften%20zu%20Sprachen,-%20Die%20Rechtsvorschriften%20zum&text=Sie%20wurden%20in%20der%20Verordnung,24%20Amts%2D%20
- Europäische Kommission. (kein Datum). Was ist Erasmus+? Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/de/about-erasmus/what-is-erasmus>
- eurostat. (23. 09 2016). *Deutsch zweithäufigste erlernte Fremdsprache in der Grundschule in acht EU-Mitgliedstaaten*. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://www.presseportal.de/pm/121298/3438032>

- eurostat. (23. 09 2022). What languages are studied the most in the EU? Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/-/ddn-20220923-1?etrans=de>
- Federspiel, P. (20. 09 2017). Mathe-Unterricht auf Luxemburgisch einfacher? *Sprachchaos in der Schule*. Tageblatt Lëtzebuerg. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://www.tageblatt.lu/headlines/der-einfluss-der-sprache-auf-das-rechnen/>
- Fellini, F. (kein Datum). Sprachenvielfalt als universelles Menschenrecht. *A DIFFERENT LANGUAGE IS A DIFFERENT VERSION OF LIFE*. Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV). Abgerufen am 10. 04 2023 von https://fuen.org/assets/upload/editor/docs/doc_0pPKo2Fs_Dokumente-3_Unsere-Kampagne-language-diversity_Sprachenvielfalt-und-Mehrsprachigkeit-in-Europa.pdf
- FSF, F. u. (kein Datum). Definition: Kommunikation. *Medien in die Schule. Materialblatt Meinung*. Materialblatt_Meinung. Abgerufen am 11. 04 2023 von https://www.medien-in-die-schule.de/wp-content/uploads/Materialblatt_Meinung_01.pdf
- Gogolin, P. D. (03. 02 2021). Bildungssprache. Wissenschaft. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://www.mehrsprachigkeit.uni-hamburg.de/oeffentlichkeit/grundwissen/bildungssprache.html#:~:text=Bedeutung,einen%20Bestimmten%20Kontext%20charakteristisch%20ist>
- Haarmann, H. (03. 08 2011). Das Sprachenmosaik Europas. EGO - Europäische Geschichte Online. Abgerufen am 10. 04 2023 von http://ieg-ego.eu/de/threads/crossroads/sprachenmosaik/harald-haarmann-das-sprachenmosaik-europas#section_6
- Heints, D. /. (2006). Mehrsprachigkeit macht Schule. *Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik*. Gilles & Francke. Abgerufen am 04. 10 2023 von <https://epub.ub.uni-muenchen.de/91145/1/91145.pdf>
- Heinz, F. F. (05 2016). Die Luxemburger Mehrsprachigkeit. *Ergebnisse einer Volkszählung*, 169. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3314-6/die-luxemburger-mehrsprachigkeit/>
- Horner, K. a. (24. 07 2015). Multilingual education and the politics of language in Luxembourg. De Gruyter Mouton. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://eprints.whiterose.ac.uk/97060/>
- Hu, A. /.-M. (kein Datum). Bildungsbericht Luxemburg 2018. *Language Awareness*. Universität Luxemburg - Luxembourg Centre for Educational Testing und SCRIPT - Service de coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques. Abgerufen am 18. 03 2023 von https://bildungsbericht.lu/wp-content/uploads/2021/07/Bildungsbericht-Luxemburg-2018_Hu-et-al._Language-Awareness.pdf
- Institut National Des Langues Luxembourg. (kein Datum). LLO.LU – La plateforme d'apprentissage de la langue luxembourgeoise. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://llo.lu/fr/>
- Jones, M. P. (03 2013). VOM AUSSTERBEN BEDROHTE SPRACHEN UND SPRACHENVIELFALT IN DER EUROPÄISCHEN UNION. Europäische Union . Von https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/note/join/2013/495851/IPOL-CULT_NT%282013%29495851_DE.pdf abgerufen

- Jones, M. P. (2013). VOM AUSSTERBEN BEDROHTE SPRACHEN UND SPRACHENVIELFALT IN DER EUROPÄISCHEN UNION. Europäische Union. Abgerufen am 10. 04 2023 von https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/note/join/2013/495851/IPOL-CULT_NT%282013%29495851_DE.pdf
- Kuhn, A. (26 (aktualisiert am 04). 04 (aktualisiert im Februar) 2022 (aktualisiert im Jahr 2023). Wie Schulen Mehrsprachigkeit im Unterricht nutzen können. Deutsches Schulportal der Robert Bosch Stiftung. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://deutsches-schulportal.de/unterricht/faktencheck-mercator-institut-fuer-sprachfoederung-wie-schulen-mehrsprachigkeit-im-unterricht-nutzen-koennen/>
- Kurschat, I. (21. 12 2018). Schule mit Risikoprofil. d'Lëtzebuenger Land. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://www.land.lu/page/article/994/334994/DEU/index.html>
- Lambert, Y. (05. 10 2021). Language issues, teacher relations add to school drop-outs. *In line with previous studies, saying languages are an issue, and the school system might be too complex.* Luxembourg Times. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://www.luxtimes.lu/en/luxembourg/language-issues-teacher-relations-add-to-school-drop-outs-615c100ede135b9236b0f4d3>
- Lee, N. H. (2016). Bewertung des Gefährdungsgrades im Katalog gefährdeter Sprachen (ELCat) anhand des Language Endangerment Index (LEI). *Sprache in der Gesellschaft 45 (02)*, 271-292. Enzyklopädie - Wiki. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://wiki.edu.vn/wiki17/2020/12/31/gefahrdete-sprache-wikipedia/>
- Lenz, D. T. (04 2015). Bildungsbericht Luxemburg 2015 Band 2 : Analysen und Befunde. Le gouvernement Du Grand-Douché De Luxembourg und Université Du Luxembourg. Abgerufen am 11. 04 2023 von https://bildungsbericht.lu/wp-content/uploads/2021/12/Bildungsbericht-Luxemburg-2015_Bertemes-Lenz_Analysen-und-Befunde.pdf
- Lenz, D. T. (2018). NATIONALER BILDUNGSBERICHT LUXEMBURG 2018. Luxembourg Centre for Educational Testing (LUCET), Universität Luxemburg und Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques (SCRIPT). Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://www.script.lu/sites/default/files/publications/2019-12/Bildungsbericht%202018.pdf>
- Lernhelfer. (2010). Sprache und andere Formen der Kommunikation. Duden Learnattack GmbH. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/deutsch/artikel/sprache-und-andere-formen-der-kommunikation#,%20aber%20auch%20http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/individualekommunikation/individualekommunikation.htm>
- Listiac. (kein Datum). WE ARE HERE FOR CHANGE THE LISTIAC PROJECT. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://listiac.org/>
- Lübke, F. (15. 02 2015). „Can you Englisch?“ – Diese Sprachkurse helfen. *Englischkenntnisse Der Europäer.* Welt. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://www.welt.de/wirtschaft/karriere/bildung/article137469772/Can-you-Englisch-Diese-Sprachkurse-helfen.html>

- Luxemburg, R. d. (2020-2021). ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE. *QUE FAIRE APRÈS LA 4E DE L'ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE*. Abgerufen am 14. 04 2023 von <https://men.public.lu/dam-assets/catalogue-publications/orientation/informations-generales/que-faire-4-esc-fr.pdf>
- Mankarios, A. (24. 10 2022). Mehrsprachigkeit: Lernvorteil oder Risikofaktor? Deutsches Schulportal der Robert Bosch Stiftung. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/mehrsprachigkeit-lernvorteil-oder-risikofaktor/>
- MARKETING. (kein Datum). Massenkommunikation. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://marketing.ch/lexikon/massenkommunikation/>
- Martin, R. U. (2015). Bildungsmonitoring für Luxemburg. Nationaler Bericht. 89. Men.lu - Site du ministère de l'éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse . Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://men.public.lu/de/publications/statistiques-etudes/statistiques-globales/epreuves-standardisees.html>
- Michael.Meyer.und.Susanne.Prediger. (06 2012). Sprachenvielfalt.im.Mathematikunterricht – Herausforderungen,.Chancen.und.Förderansätze. Meyer-Prediger. Abgerufen am 10. 04 2023 von http://www.mathematik.tu-dortmund.de/~prediger/veroeff/12-Meyer_Prediger_PM-H45_Webversion.pdf
- MultiMind. (2018). Background. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://www.multilingualmind.eu/background>
- ÖAW. (kein Datum). Vanishing Languages And Cultural Heritage. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://www.oeaw.ac.at/vlach/>
- OECD. (kein Datum). Better Policies For Better Lives. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://www.oecd.org/ueber-uns/>
- OECD. (kein Datum). Education at a Glance, 2019 OECD Indicators. OECD. Abgerufen am 11. 04 2023 von https://www.oecd-ilibrary.org/education/education-at-a-glance-2019_f8d7880d-en
- Prediger, P. D. (2012). Sprachenvielfalt im Mathematikunterricht – Herausforderungen, Chancen und Förderansätze. Meyer-Prediger. Abgerufen am 11. 04 2023 von http://www.mathematik.tu-dortmund.de/~prediger/veroeff/12-Meyer_Prediger_PM-H45_Webversion.pdf
- Redinger, D. (2010). Language Attitudes and Code-Switching Behaviour in a Multilingual Educational Context. The Case of Luxembourg.
- Regierung des Grossherzogtums Luxemburg. (27. 10 2022). EINE EINFÜHRUNG INS "LËTZEBUERGESCH" - ENTDECKEN SIE LUXEMBURGS NATIONALSPRACHE. *Let's Make It happen*. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://luxembourg.public.lu/de/gesellschaft-und-kultur/sprachen/einfuehrung-letzebuergesch.html#:~:text=Luxemburgisch%20ist%20auch%20die%20Nationalsprache,und%20Franz%C3%B6sisch%20eine%20seiner%20Verwaltungssprachen.>
- Regierung des Grossherzogtums Luxemburg. (2020-2021). ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE OPTION LATIN OU OPTION CHINOIS - QUE FAIRE APRÈS LA 4E DE L'ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE. Abgerufen am 14. 04 2023 von https://365education-my.sharepoint.com/:w:/r/personal/sopwa552_school_lu/_layouts/15/Doc.aspx?sourcedoc=%7Bcaf09e76-7cbe-4f31-bc9d-acefaa3e79bf%7D&action=edit&wdPid=36aa12f

- Regierung des Grossherzogtums Luxemburg. (2021). LES DIFFÉRENTES SECTIONS DE L'ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE. *QUE FAIRE APRÈS LA 4E DE L'ENSEIGNEMENT*. Abgerufen am 14. 04 2023 von <https://men.public.lu/dam-assets/catalogue-publications/orientation/informations-generales/que-faire-4-esc-fr.pdf>
- Regierung des Grossherzogtums Luxemburg. (2023). MEHRSPRACHIGKEIT ALS CHANCE. *WIE DIE FÄHIGKEIT, MEHR ALS EINE SPRACHE ZU SPRECHEN, ZU EINEM TEIL UNSERER IDENTITÄT ALS LUXEMBURGER WURDE*. Die Regierung des Grossherzogtums Luxemburg. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://luxembourg.public.lu/de/gesellschaft-und-kultur/sprachen/mehrsprachigkeit-als-chance.html#:~:text=Der%20abwechselnde%20Gebrauch%20mehrerer%20Sprachen,Redewendungen%20einer%20anderen%20Sprache%20einflie%C3%9Fen>
- Regierung des Grossherzogtums Luxemburg. (21. 02 2023). Schulisches Angebot. Men.lu - Site du ministère de l'éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://men.public.lu/de/secondaire/offre-scolaire-organisation/offre-scolaire.html>
- Regierung des Grossherzogtums Luxemburg. (kein Datum). LOD - Lëtzebuerger Online Dictionnaire. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://lod.lu/>
- Regierung des Grossherzogtums Luxemburg. (kein Datum). Lux.lu. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://lux.lu/>
- ROHNER-THIELEN, B. G. (23. 02 2017). Fremdsprachenerwerb - 60% der Schüler im Sekundarbereich I erlernten 2015 mehr als eine Fremdsprache . *Französisch an zweiter Stelle nach Englisch* . Eurostat-Pressestelle. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/7879488/3-23022017-AP-DE.pdf>
- Sabarathnam, P. (27. 04 2018). Was versteht man beim Dolmetschen unter Sprachregister? GFT Kommunikation. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://gft-communicate.de/ufaqs/was-versteht-man-beim-dolmetschen-unter-sprachregister/#:~:text=Unter%20Sprachregister%20versteht%20man%20Sprachebenen,Wortschatz%20oder%20Grammatik%20voneinander%20unterscheiden.>
- studyflix. (kein Datum). Was ist Kommunikation? Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://studyflix.de/biologie/was-ist-kommunikation-4741>
- StudySmarter. (kein Datum). Mehrsprachigkeit. *Begriffe im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit*. StudySmarter GmbH. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://www.studysmarter.de/schule/deutsch/sprachanalyse/mehrsprachigkeit/>
- Undéhn, C. (kein Datum). MEHRSPRACHIGKEIT IN EUROPA – FRÜHER UND HEUTE. (C. Weiland, Übers.) Goethe-Institut Schweden. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://www.goethe.de/ins/se/de/kul/ges/spr/22656187.html>
- University of Luxembourg. (kein Datum). Mehrsprachigkeit. *RICHTLINIEN*. Abgerufen am 10. 04 2023 von https://wwwde.uni.lu/studierende/informationen_nach_themen/mehrsprachigkeit#:~:text=Mitarbeiter%20der%20Universit%C3%A4tsverwaltung%2C%20die%20in,Englisch%20und%20Deutsch%20und%20Luxemburgisch
- Wagner, D. J.-M. (2021). Diversity and Educational Discourse: Teacher biographies – Sociopolitical demands – Professional practice”.

Weth, P. D. (2018). Die Herausforderungen von schulischer Mehrsprachigkeit in einem mehrsprachigen Land. *Das Beispiel Luxemburg*, Seite 11. Luxembourg: University of Luxembourg/SCRIPT. Abgerufen am 11. 04 2023 von https://www.leibniz-bildung.de/wp-content/uploads/2020/11/LERN_BPF20_Vortrag_Weth.pdf

Wikipedia. (03. 04 2023). Umgangssprache. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://de.wikipedia.org/wiki/Umgangssprache>

Wirtschaftslexikon24. (kein Datum). Individualkommunikation. Stilller, Gudrun Dr. Abgerufen am 11. 04 2023 von <https://www.wirtschaftslexikon24.com/d/individualkommunikation/individualkommunikation.htm>

Wissenschaft.de. (24. 02 2018). Wenn Sprachen Sterben. Konradin Medien GmbH. Abgerufen am 10. 04 2023 von <https://www.wissenschaft.de/gesellschaft-psychologie/wenn-sprachen-sterben/>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - LES DIFFÉRENTES SECTIONS DE L'ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE	32
Abbildung 2 - LES DISCIPLINES FONDAMENTALES.....	32
Abbildung 3 - ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE OPTION LATIN OU OPTION CHINOIS	33
Abbildung 4 - ENSEIGNEMENT SECONDAIRE CLASSIQUE	34